

## Wiesbadener Kurleben.



#### Die Wiesbadener Hotel-Industrie.

Die Fachzeitschrift "Das Hotel" bringt einen längeren Artikel, welcher über den Rahmen, den der Verfasser sich gegeben hat, hinausgehend, auch die Wiesbadener Kur an sich behandelt und nach dieser Richtung Einzel-heiten von weiter gehendem Interesse bringt. Die Ver-luste, welche der Wintersport in den Bergen unserer Winterkur bringt, werden nach dem Verfasser von Jahr zu Jahr fühlbarer. Als ein Mittel, dem Übelstand zu steuern, wird die zeitweilige Aufhebung der Kur-taxe während der vier Wintermonate in Vorschlag gebracht. — Die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes nach der Richtung, daß der Fremde und sein Wirt für den nach der Richtung, daß der Fremde und sein Wirt für den Eingang der Kurtaxe haft bar gemacht werden sollen, hat eine energische Gegeneingabe des Vereins der Wiesbadener Hotel- und Badhausbesitzer zur Folge gehabt, welche Aussicht habe, bei der königl. Regierung Berücksichtigung zu finden. — Bezüglich des Kaiser Fried-rieh Bades wird anerkannt, daß es sich darin um eine Anziehungskraft ersten Ranges für Wiesbaden handel, immerste beitet des Etablissensent im Badebetrich eine immerhin bringt das Etablissement im Badebetrieb eine äußerst scharfe Konkurrenz. In manchen Häusern beläuft sich der Ausfall an Bädereinnahmen auf viele Tausend Mark. — Als ein bemerkenswertes Ereignis, das über den Kreis des Vereins und die Grenzen unserer Kurstadt hinaus in der Hotelindustrie größte Beachtung gefunden habe, wird die Ernennung des Hotelbesitzers Heinrich Haeffner zum Kommerzienrat bezeichnet. Durch diese Ehrung, die erste ihrer Art in Preußen, habe der Minister für Handel und Gewerbe die Gleichstellung unserer modernen Hotelbetriebe mit den Großunternehmungen im Welthandel sowie auch in anderen Industrien amtlich zum Ausdruck gebracht. - In den Betrieben der Vereinsmitglieder sei ein Gesamtkapital von 60 Mill. angelegt. Der Jahresumsatz belaufe sich auf 12 Millionen, die Zahl der während der Hochsaison beschäftigten Per-sonen auf etwa 1500. — Die Rentabilität der Hotelindustrie lasse noch recht viel zu wünschen übrig. Die Kosten hätten sich infolge gesteigerter Ansprüche der Reisewelt zu stark und zu resch erhöht, die Einnahmeder Reiseweit zu stark und zu resch erhöht, die Einnahme-vermehrung habe damit nicht gleichen Schritt halten können. — Bezüglich des Vereins der Wiesbadener Hotel-und Badhausbesitzer selbst werden endlich noch die folgenden Mitteilungen gemacht: Der Verein zühlt 46 Mit-glieder. In der Hotelabteilung des Arbeitsamtes wurden 4104 feste Stellen und 4815 Aushilfsstellen vermittelt, d. h. 786 mehr als im Vorjahre. — Die Kranken- und Sterbekasse der Gasthof-, Badhaus- und Restaurations-ischaber zu Wissbaden butte 1913 rund 71 000 Mr. Fininhaber zu Wiesbaden hatte 1913 rund 71 000 Mk. Einnahme und rund 70 000 Mk. Ausgabe zu verzeichnen. Der Reservefonds hat eine Höhe von 47 000 Mk. - Mit dem neuen Jahre und auf Grund des neuen Krankerkassengesetzes ist die Kasse in eine "Hotelier- und Gastwirt-Innungs-Krankenkasse" umgewandelt worden. — Die Tatsache, daß der Gesetzgeber bei der Festlegung der an sich berechtigten Ruhepausen für das Hotelpersonal die Bedürfnisse der Praxis nur ungenügend berücksichtigt habe, habe sich in Wiesbaden im vergangenen Jahre recht unangenehm bemerkbar gemacht,

Die "Ischka".

Eine Internationale Schönheits-Konkurrenz in Wiesbaden.

Wem in den verflossenen Jahren und Monaten die modernen Schlagworte "Ila" und "Iba" geläufig wurden, wer zurzeit von der "Bugra" in Leipzig apricht und auf die "Alpha" in Wiesbaden hofft, der wird sich in diesen Prühlingstagen auch mit der "Ischka" langsam befreunden

Internationale Schönheits-Konkurrenz in Wiesbaden wird, einem Gedanken des hiesigen Schriftstellers Wilhelm Clobes folgend, die Direktion des Thalis-Theaters in der zweiten Hälfte des Mai veranstalten und damit der Früh-jahrssaison eine Attraktion siehern, wie man sie in anderen "Badeorten der Welt", wie Spaa, Ostende, Baden-Baden, auch in den ersten Weltstädten wie London, Paris, Newbork Rom, Berlin schon längst kennt. Allen in Wiesbaden versammelten schönen Evastöchtern aus aller Welt soll Gelegenheit zu einem Triumphzug weiblicher Schönheit gegeben sein. Als Hauptpreise werden 300 Mk., 200 Mk. und 100 Mk. ausgegeben oder aber — je nach Wunsel der preisgekrönten Dame — drei Schmuckgegenstände in diesem Wert. Das offizielle Ausschreiben zur "Ischka" erfolgt Anfang Mai. Nachdem das Preisrichterkollegium die Schönheitsrevue abgenommen hat, wird diese im Film dem Publikum gezeigt werden. Die Leitung der Internationalen Schönheits-Konkurrenz wurde Herrn Wilhelm Clobes übertragen.

Hygiene und Heilkunde.

Zugluft und Lüftung. Die Aufgabe, eine geeignete und genügende Lüftung in allen Räumen zu ermöglichen, die zum dauernden oder zeitweiligen Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, ist von so einschneidender Wichtigkeit, daß die Erörterung darüber nicht ruhen und die Forderung an Wissenschaft und Technik nicht schweigen darf, ehe nicht eine befriedigende Erfüllung erzielt worden ist. Leider muß man wohl sagen, daß noch heute die Mehrzahl der Menschen nicht begriffen hat, daß man leichter und länger ohne Speise und Trank am Leben und bei Gesundheit bleiben kann, als unter Ausschluß von guter Luft. Deshalb haben auch die Leute, die für den Fortschritt des Lüftungswesens verantwortlich sind, immer die Ausrede zur Hand, daß sie so lange nichts Vollkommenes erreichen können, ehe sich die Menschheit ihre Zug-empfindlichkeit nicht abgewöhnt hat. Die neuesten Forschungen haben voll bestätigt, daß die Luftverderbnis weniger von einer bestimmten chemischen Zusammensetzung der Luft, als von ihrem Mangel an Bewegung abhängt. Luftbewegung gilt aber den meisten Menschen als Zug, und dann ist ihnen freilich nicht zu helfen, obgleich man jeden Tag Klagen über die entsetzliche Luft in Wohnräumen und gar in Theatern und Konzertsälen hören kann. Es ist zweckmäßig, den Begriff dessen, was man unter schlechter Ventilation versteht, einmal mit wissenschaftlicher Schärfe zu prüfen. Dabei sind zwei Fragen zu beantworten. Die erste richtet sich auf die äußeren Einflüsse, denen die schädlichen Folgen schlechter Luft zulüsse, denen die schadlichen Folgen schlechter Luit zuzuschreiben sind, die zweite darauf, worin diese schädliehen Folgen selbst bestehen; mit anderen Worten:
was ist schlechte Ventilation, und welche Wirkung hat
sie auf den menschlichen Körper. Die Antwort darauf
ist nicht einfach und namentlich zu verschiedenen Zeiten
sehr abweichend gegeben worden. Sehr alt und besonders
einleuchtend ist die Annahme, daß die Luitverderbins der Abnahme des Sauerstoffs und der Zunahme der Kohlensäure beruht. Einwandfreie Versuche aber haben bewiesen, daß der Sauerstoffgehalt der Luft weit unter den in sehr schlecht gelüfteten Räumen erniedrigt, oder der Kohlensäuregehalt in entsprechend übertriebenem Grade gesteigert werden konnte, ohne daß eine der gewöhnlichen körperlichen Folgen eintrat, die der schlechten Lüftung zur Last gelegt werden. So kann in einer Brauerei die Luft zehnmal mehr Kohlensäure enthalten als in einem schlecht gelüfteten Zimmer, und doch die Arbeit jahrelang ohne bedenkliche Wirkung gestatten. Daß es ebenso wenig auf die Menge des eingeatmeten Sauerstoffes ankommt,

müssen. Wie die "Alpha" (Allgemeine Photographische Ausstellung) ist auch die "Ischka" (Internationale Schönheits-Konkurrenz) ein Kind Wiesbadens. Diese erste erfrischend empfunden wird, obgleich ihr Sauerstoffgehalt niedriger ist als in einem mit Mensehen überfüllt gewesenen Saal. Dann kam die Lehre von dem Vorhandensein be-sonderer Atmungsgifte, aber auch die Experimente, die zu einer solchen Annahme geführt hatten, wurden später als irrig nachgewiesen. Jetzt läßt sich mit größerer Be-stimmtheit behaupten und sollte immer wieder betont werden, daß kein Beweis für die Giftigkeit der ausgeatmeten Luft erbracht worden ist. Eine Dreiheit ist es, von deren Herrschaft die Eignung einer Luft für die Atmung abhängt, nämlich Bewegung, Temperatur und Feuchtigkeit. Eine Luft, die nach ihrer chemischen Zusammensetzung gemäß den älteren Anschauungen als verdorben bezeichnet werden würde, kann für die Atmung ganz erträglich sein und führt keinesfalls zu gesundheitlichen Nachteilen, wenn sie genügend abgekühlt, genügend befeuchtet und genügend bewegt ist. Unter Berücksichtigung dieses Grundsatzes sollte man eigentlich meinen, müßte die Lösung des Frage-zeichens von der Lüftung eine ziemlich leichte Sache sein. Nun aber steht dahinter das Gespenst der "Erkältung", als dessen Hilfstruppen gerade die Vorgänge und Maß-nahmen betrachtet werden, die auf dem einfachsten Wege zu einer richtigen Lüftung führen würden. Also nicht nur die Lüftungstechnik muß vervollkommnet, sondern auch die Menschheit erzogen werden, ehe sie es verdient, überall eine gute Luft zu finden.

Aus den Nachbarbädern.

Die amtlichen statistischen Zahlen über die Frequenz Baden-Badens im Jahre 1913 und über diejenige der großherzoglichen Badeanstalten wird nunmehr veröffentlicht. Die Gesamtfrequenz stellt sich auf 78 117 Fremde, von denen mit Deutschland 60 997 kamen, dann folgen Frankreich mit 3520, Amerika 3308, England 2168, Holland 2136, Ruß-land 1815, die Schweiz 1215 usw. Die Frequenz der Bade-anstalten stellt sieh wie folgt: Im Friedrichsbad wurden 49 870 Bäder abgegeben und einschließlich Heilgymnastik wird Message eine Einnahme von 101 344 Mk. erzielt. und Massage eine Einnahme von 101 344 Mk. erzielt. Im Kaiserin Augusta-Bad wurden 36 885 Bäder abgegeben; die Einnahme betrug hier mit Einschluß derjenigen für Heilgymnastik und Massage 73 345 Mk. Außerdem wurden im Friedrichsbad für Fango-Behandlung 19 951 Mk. ein-genommen. In Anbetracht des Umstandes, daß die Wittegenommen. In Anbetracht des Omstandes, das die Witte-rung 1913 häufig ungünstig war und das Friedriche wegen umfassender baulicher Veränderungen sehon am 20. Oktober geschlossen wurde, darf die Frequenz der Badeanstalten recht gut genannt werden, denn sie kommt derjenigen von 1912 fast gleich.

Meinungen und Wünsche.

Ein Notschrei. Man schreibt uns: Seit Wochen ist mir der Besuch der Abonnementskonzerte mittags und abends geradezu verleidet durch ein fortwährendes halblautes Unterhalten, welches von verschiedenen Besuchern der Konzerte während der Musikvorführungen geführt Könnte unsere hochverehrte Kurverwaltung dieser Rücksichtslosigkeit nicht Einhalt gebieten, indem sie den diensttuenden Beamten im großen Konzertsaal Auftrag erteilte, hierauf zu achten und den Betreffenden die Unter-haltung zu verbieten? Ich glaube im Sinne vieler zu handeln, wenn ich mit diesen Zeilen an die Öffentlichkeit trete, um einer Unsitte entgegenzutreten, die von den Musikfreunden unangenehm empfunden wird. Die Rück-sicht auf die Mitmenschen müßte eigentlich von selbst solche geräuschvolle und störende Unterhaltungen ver-Ein Kurhausabonnent.

## \*Zur Geschichte der älteren Badhäuser Wiesbadens.

Von Th. Schuler.

Der schwarze Bock.

Der Schildname dieses achten der Kochbrunnen-Badhäuser (Kranzplatz 12) wird zum erstenmal in der Wiesbadener Renteirechnung des Jahres 1486 erwähnt, zu einer Zeit, da das kaum 200 Familien zählende Städtchen wiederholt den Deutschen Kaiser mit großem Gefolge in seinen Mauern sah. Graf Adolf III. von Nassau-Wiesbaden (1480-1511) erfreute sich großen Ansehens sowohl bei Kaiser Friedrich III. wie bei dessen Regierungsnachfolger Maximilian I. Die Räumlichkeiten seines Schlosses zu Wiesbaden, der an der Stelle des heutigen Kavalierhauses stehenden alten Burg, waren zur Aufnahme hoher und zahlreicher Besuche anscheinend nicht eingerichtet. Einheimische und fremde Handwerker mußten deshalb herangezogen werden, um hier wie in Sonnenberg die Mangel im Außeren und Inneren der Bauten zu beseitigen, weitere Unterkunftsräume, namentlich Stallungen für die vielen Pferde, herzurichten und das Mobiliar zu vervollständigen. Für solche Arbeiten erhielten größere Geldbeträge Zimmerleute von hier und von Sonnenberg für den Neubau eines Stalles und Reparatur der Hofräume zu Sonnenberg, Ausstattung der Pferdeställe mit Stangen und Riegeln, Reparatur "der eßkamern zu Wießbaden" usw., — Meister Hans der Leiendecker von Hattenheim für das Decken des Hauses und Stalles in Sonnenberg, ein Schlosser von Eltville für die Beschläge an Türen und Fenstern, ein Kistener (Schreiner) von Eltville für neue Türen und Fenster, ein anderer Kistener für Lieferung von Bett-laden, Schränken und Bänken, ein "ofenmecher" für das Setzen von Öfen in des Schultheißen Haus hier "uff der brucken by der Broithallen" und im Schlosse, "als der keyser und der hertzogk komen solten". Arbeiter und "schaupdecker" (Strohdecker) wurden angenommen, die in den Ställen, und wo es sonst Not tat, "kleupten und stopten". Vier Arbeiter waren vier Tage lang mit Strohschneiden beschäftigt, "alß der keyser hie war"; und "alß der hertzogk komen solt, quame der keyser

widder ane syne stadt", und wiederum hatten drei Männer drei Tage zu tun, um das nötige Stroh bereit zu machen. Nach Sonnenberg wurde Stroh gebracht, "als man die Ritter darlegen solt, da der keyser quame". Selbstredend war auch an der Garderobe der gräflichen Familie manches auszubessern oder zu erneuern, und mit dem Schuhwerk der gräflichen Dienerschaft scheint es nicht besser bestellt gewesen zu sein, weil der gräfliche Rentmeister "21 pare schüge under das gesynne" verteilte und jedes Paar mit 3 Albus bezahlte.

Eine Vorstellung von der großen Zahl der hier und in Sonnenberg damals untergebrachten Menschen und Pferde läßt sich machen, wenn man vernimmt, daß ein Bücker hier in der Burg 86 Malter Brot, das Malter für 4 Pfennig, gebacken und ein Hufschmied 788 Hufeisen,

das Hundert für 4 Gulden, aufgelegt hat. Unter allen denen, die sieh in jenen denkwürdigen Tagen zu betätigen hatten, finden wir auch "Philippsen z u m Book e', einen Glaser. Ihm wurden 4 Gulden 6 Albus gezahlt "von den finstern in der stoben über dem grase, als die zerbrochen waren wurden, da der keyser hie war, widder zu machen und sunst uff allen kamern, den

stuben, inne badehuse und uff der schrieberey zu placken" Über das Badhaus selbst ist aus jener Zeit nichts bekannt. Bei einer der großen Feuersbrünste des 16. Jahrhunderts scheint es in Flammen aufgegangen und seine Baustelle von der gräffichen Regierung als herrenlose Gut eingezogen worden zu sein; denn am 4. Oktober 1578 gibt Graf Albrecht von Nassau-Saarbrücken als Vormund des minderjährigen Grafen Johann Ludwig zu Nassau-Idatein und Wiesbaden den diesem gehörigen Platz "zum Bock" an Cyliax Herman und seine Ehefrau Katharina gegen 3 Gulden Jahreszins in Erbleihe unter der Bedingung daß er mit dem Platze und den daraufzustellenden Bauten für die pünktliche Zahlung des Zinses hafte. Einen von Herman darüber ausgestellten Revers besiegelt der Schultheiß Bernard Bock.

Eine Witwe Bock war es auch, die um die Wende des 16. Jahrhunderts die Hofreite "zum Boek" mit Garten beim Haus, den "Rosenplatz" und den "Spiegel" in ihrem Bei der Teilung ihres Nachlasses Besitz vereinigt hatte. unter ihre vier Kinder im Jahre 1612 fiel der zu 685 Gulden bewertete "Bock" dem Sohne der Verstorbenen, Kraft Engelbert, zu, der bis dahin die Wirtschaft im städtischen

Gasthaus "Zum goldenen Löwen" in der Marktstraße als Pächter betrieben hatte.

Als sein Nachfolger wird um 1630 Stephan Hoffmann genannt, der in den Wirren der späteren Kriegsjahre geflüchtet und vermutlich untergegangen ist, da Hörnigk's Wiesbadener Badeschrift des Jahres 1637 den "Schwarzen Bock" als ziemlich verwüstet und unbewohnt bezeichnet. Nach Wiedereintritt geordneter Verhältnisse hatte der Bock im Jahre 1662 "zwei Bäder". Darunter sind Bade-hallen für Männer und für Frauen zu verstehen, in denen

"Badkasten" befanden. Gegen Ende des 17. und in den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts betrieb Johann Daniel Hoffmann neben der Badewirtschaft auch Metzgerei im Hause. 1703 besitzt es Johann Christian Schmidt, wenige Jahre später Jonas Becker. Des letzteren Witwe wurde gelegentlich der Verhandlungen mit Ulrici im Jahre 1713 wegen Wieder-erbauung des "Rindsfußes" gleichfalls zur Erneuerung ihres Badhauses ermuntett. Dabei kam auch die Ge-

sich außer dem gemeinsamen Baderaum auch abgeteilte

staltung des heutigen Kranzplatzes zur Sprache. In einer an den Fürsten Georg August Samuel gerichteten Eingabe der benachbarten Badhausbesitzer führen diese aus, es scheine ihnen jetzt, da Seine Hochfürstliche Durchlaucht willens sei, eine neue Gasse vom Schloß nach dem Sauerland anlegen und zu diesem Zweck die soge nannte Warme Gasse zwischen dem Spiegel Rindsfußplatz erweitern zu lassen, an der Zeit, darauf hinzuweisen, "ob nicht bei solchen Veränderungen den sämbtlichen Badhäusern zum Besten und denen Badgästen gur Plaisir und Commodität, als auch auf verhoffende bessere Badkuren ein gewisser Plan zu einem Marktplatz" könne entworfen werden. Es biete sich eben dazu die beste Gelegenheit, weil dem Vernehmen nach der Chirurg Ulrici darum eingekommen sei, auf seinen alten Fundamentern gelassen zu werden, und Jonas Beckers Witwe, sofern sie des Bauens entübrigt bliebe, nicht abgeneigt sei, dem Ulrici ohne Verzicht auf ihr Lichtrecht so viel zu weichen, daß er für seinen verdingten Bau von 75 Schuh Länge den nötigen Raum finde. Leider fehlen die weiteren Entschließungen.

Der Nachdruck der mit einem \* versehenen Original-Artikel ist nicht gestattet. Die Schriftleitung.

# = Tages=Deranstaltungen. \* Vergnügungen.

Conntag, ben 15. Mary. Reichshallen-Theater. -4 u. 8.80 Uhr:

Spezialitäten-Brogramm.
Bahaks (Refrauxant). Bormiklags
11.30 Uhr: Brühfdeopen-Kongert.
Apollo - Reftaurant. 5 Uhr: Kongert.
Café Balbed. Heute Künfter-Kongert. Chanssechans, Seute: Künstlerkonzert, Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Rilitär-Konzert.

Montag, ben 16. Mary.

Montag, den 16. März.

Beidisdallen Theuter. Abds. 8.20 Uhr:
Spezialitäten Bragramus.

Kolls-Theater. Täglich 8.10 Uhr.

Sonning 4 n. 8.10 Uhr.

Thalls-Theater, Kirchgaffe 72. Rachm.
4—11 Uhr: Vorfiellungen.

Bisdon Theater, Kirchgaffe 72. Rachm.

4—11 Uhr: Boritellungen.

Bisdon Theater, Kinchinage 8

(Hotel Monapol). Rachm. 8—11.

Edison Theater, Themitrage 47.

Rachm. 4—11 Boritell.

Rinephon Theater, Taumusfiraße 1.

Rachmittags 4—11 Uhr.

Deen Theater, Rirchgaffe. 8—11 Uhr.

Abolls Refinarant. Täglich 8 Uhr.

Rongert.

Rongert. rabring. Reftaurant. Täglich abenbs

Rongert.
Erdoring. Reitaurant. Täglich abends
6 Uhr: Konzert.
Cotel-Meftaur Kriedrichsbof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert Gats Gabsburg. 8 Uhr: Konzert. Gafs Geftaurant "Orient". Täglich: Künftler-Konzert. Gafs-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert. Balballo-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Ebathasse Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Lanbesmuseum nassausser A. B. L.
Geöfinet: 1. April dis 16. Chober, Sonning 10—1. Montag dis Freitag 11—1 u. 8—5; 15. Chober dis 51. Marz: Sountag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Afruaris' Kunstsalsu. Launusstr. 6. Banger's Kunstsalsu. Launusstr. 6. Bemäldesammiung Dr. Heinstellen und Solmoldacher Str. Dienitätunden don 8—1 und 8—6 Uhr. Kund Sountag von 10—1 Uhr geöffnet. Budynsum Unglich des Wieseb. Brauen-Bereins, Steingasse Buesd. Brauen-Bereins, Steingasse Buesd. Brauen-Bereins, Steingasse Bu. Schornbortstrage 28, tagl. geöffnet mit Kusnahme der Sonne u. Heiertage. Die Bibliothefen des Gelsebikungs. Bereins stehen Zedermann zur Benubung öffen. Die Biblisthef 1 (in der Schule an der Gaitellur.) ist geöffnet: Sonntags von 11 die 1 Uhr. Wittwochs von 5 die 8 Uhr und Samstags von 5 die 8 Uhr und Samstags von 5 die 8 Uhr und Samstags von 5 die 8 Uhr die Biblisthef 2 (in der Lücherichule): Dienstag von 5 die 8 Uhr die Biblisthef 2 (in der Schule an der oberen Kheinste.): Sonntags die II—1 Uhr. Donnerstags und Samstags von 5 die 8 Uhr. die Biblisthef 4 (Steingasse): Sonntags die Heiler Hinderitrade 12.

## Bereins Nachrichten

Countag, ben 15. Marg.

Turn - Berein. Borm. 8—12 Uhr:
Boltstümliches Turnen a. Spielen
der Sports a. Spielabteilung Unter
den Eichen. Rochmittags 8 Uhr:
Uedungsfivel der Fuzball-Abteil.
auf dem Exerzierplat an der
Schierlieiner Stroße.
Männer Turnverein. Borm. 8—12
Uhr: Turnen und Spielen auf dem
Turnplat "Nonnentrift".
Chriftl. Berein j. Männer Warsburg.
Rachmittags 2 Uhr: JugendAbieilung. 3 Uhr: Gefellige Bereinigung. Abends 8.30: Bortog.
Sport-Berein. Rachmittags 3 Uhr:
Uedungsfpiel.
Ingend-Bereinigung der fiädt. Fortbisdungsfiell. Rachm.: Ausmariche
u. Spiel. Abends: Bortrag in der
Ause.
Evang. Dienkhoten-Berein. Allsonn-

Veng. Dienstboten-Berein. Allsonn-töglich bon 4 bis 7 Uhr in dem Mäddenheim, Cranienire. 58, D. Baulinenstift. Radmittags 4.80 Uhr: Rungfrauen-Berein. Blans Areng-Berein. E. B. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations. Bereiammung.

Montag, ben 16. Mary.

Aurnen der Damen-Moteilung 1.

S.-9 Uhr: Turnen der Damen-Moteilung 1.

Rechten, 9—10 Uhr: Turnen der Miters. und Känner-Riege.

Turngefellschaft. 8—7% Uhr: Turnen der Alternabteil. 1. 8%—9% Uhr: Turnen der Damenabteilung II.

Turnen der Damenabteilung II.

Schachverein. 6 Uhr: Epiciabend.
Ibgendverein. 6 Uhr: Spiciabend.
Ibgendverein. 6 Uhr: Ilebang.
Ibgendverein

Christi. Berein j. Männer Wariburg.
Abends V Uhr: Männerdsor.
Männer-Cugarteit Gängerlun, Wiedsbaben. Abends I Uhr: Brobe.
Männer-Turnberein. Nachm. 9—10½
Turnen der Männerriege. Fechien.
Berein für Stenstachbgraphie zu Biesd. 9—10 Uhr: Brobe.
Viesd. 9—10 Uhr: Bebungsabend.
Sither-Berein Wiedd. O Uhr: Brobe.
Kiliausche Zither-Musik-Bereinigung.
Abends V Uhr: Brobe.
Einttemplerlage "Lebendsreube" Ar. v.
Absends V Uhr: Sibung.
Uhr:

## Berfteigerungen

Berkeigerung des Wohnhaufes mit Hückerftraße 22 Dottaum usm. Blüderstraße 22 hier (Gerichtsstelle, Zimmer 61), borm. 10 Uhr. Kal. Amtsgericht, Abt. 8. (S. Tagól. Rr. 100, S. 12.)

## Theater Concerte

gonigliche Schanfpiele.

Conntag, 15. Mary. Bei aufgebobenem Abonvement. Dienst. u. Freipläte find aufgehoben.

Varlifal. Ein Bühnenweihfestipiel v. R. Wagner.

Berfonen.

Amfortai		1	berr	Weiff	e-SBin	fel
Titurel .					r Ede	
Gurnemo	ms			Serr	Bohn	en
Barfifal .			. 3	berr	Schub	ext
Alingfor					r Gd	
Kunbry					Emgler	
Erster Bweiter Dritter	Graffritte	**		hen	Dôri	ng
				Ben	Brei	er.
		4	4 8	Man	Kram	ier
	Anappe	+			rl. Ho	
		4	Se	er Lic	htenfte	nin
Bierter /				Derr	Echer	IS
917	nafors R	tul	cim	äbche	n:	

Frau Sans-Boepffel, Frau Friedfelbt, Frau Balger-Lichtenftein, Frl. Bommer, Frl. Frid, Frau Krämer und Chöre. Altiolo: Frl. Saas. Graßritter und Knaben. Rach bem 1. und 2. Alt treten Paufen von je 30 Minuten ein.

Anfang 5 Uhr. Enbe etwa 108/4 Uhr. Grhobte Breife.

Montag, 16. Märg. 75. Sorftellung. 35. Borftellung im Abonnement A.

Der Bajaggo.

Drama in 2 Aften mit einem Brolog. Dicktung und Rufit von R. Leoncaballo. Deutich von L. Dartmann. Canio, Haubt einer Dorffondblanten-truppe, in der Kombbie Bajazzo . . . . herr Forchhammer Rebba, fein Weib, in ber

Komobie Columbine Fr. Hand-Boepffel Tonio, Komobiant in ber Komodie Tabbeo . . . Herr Schith Beppo, Komodiant, in ber Romobie Barlefin . . Berr Scherer Silvio, ein junger Bauer Geiffe Bintel

Erster Bauer Deuer Genste Winkel Ameiter Bauer Derr Schnibt Landleute beiderlei Geschlechts und Geschenduben. Beit und Ort der wahren Begeben-heit: Bei Montalto in Colabrien am 15. August (Bestdag) 1865.

Cavalleria rusticana. Melodrama in 1 Aufgug bon G. Targioni-Toggetti und G. Menasci. Dusif von Bietro Mascagni. Berfonen:

Santugga, eine junge Bauerin . . . . . . . Frl. Bommer Turibbn, ein jung. Bauer Dr. Lichtenftein Lucia, feine Mutter . Fri Saas Alfio, ein Fuhrmann Berr Geiffe-Winfel Lola, feine Frau . . . Frau Rramer Gine Bouerin . . . . Fr. Schrötter

einem Nach ber ersten Oper fritt eine längere Bause ein. Ansang 71/4 Uhr. Ende nach 101/4 Uhr.

Benbeng-Sheater.

von Stedlin . Rub. Miliner-Schonau

Torwang . . . . Friebrich Beug Justigrat August Wend Ernst Bertram Aline, seine Frau . . Sosie Schenk Ferdinand Ballauf,

hanna hanfen, Schauspielerin Th. Borft Mulberer, Diener | bei Derm. Dom Cenzi, Jungfer Greiebers Rate Ruf Frau Bergl, Köchin Enriebers M. Agte Das Stud fpielt in einer Refibengftabt, Nach dem 1. und 2. Alte finden größere Paufen ftatt.

Abends 7 Hbr. Dugend- und Fünfgigerfarten gültig gegen Rachzahlung auf 1. Rangloge, 1.Rangbalton, Orchesteriesselu. 1.Sperr-sig 1 Rt., 2. Sperris 50 Pf., 2. Rang und Balton 25 Pf.

Fünfter Rammeripiel - Abenb.

Die Sippe: Schauspiel in 3 Aufgügen bon Lubwig Thoma. Berfonen:

Balter Eidenrot, ein wohlhabenber junger Mann Friedr. Beug. Jennh, feine Frau . Eise Hermann. Katl Henjes, ihr Bater Jos. Commer. Dr. Julius Bibergeil, Mettor aus Jseclohn Meinh. Hager. Luise Biebergeil, seine

Frau, Balter Gidenrots Schwester . . . Theodora Porst. Frau Pastor Mathilbe

Boldenus . . . Luise Delosea. Frau Engelle, Birtschafterin bei Eidenrots . . Minna Agte. Ein Gepäckträger . Georg Bierbach.

Ort: Schierliädt, eine norddeutsche Kleinstadt. Zeit: um 1900. Awischen dem 1. u. 2. Afte liegt ein Leitraum don einer Bocke. Rach dem 1. und 2. Afte finden größere Bausen statt. Ende 9 Uhr.

Montag, ben 16. Marg. Ciebente Bolfevorftellung. Meine Preife. Rleine Preife.

Tranmulus.

Tragifche Komobie in 5 Aften von Arno Holz und Defar Jerichfe. Berfonen: Professor Dr. Riemener, Direftor bes

Artofejer Dr. Remeyet, Offetter des Kgl. Chumasiums . Josef Commer Jadwiga, seine Z. Fran Frida Saldern Fritz, sein Sohn auß 1. Ehe D. Schröder v. Kannewurf, Landrat K. Keller-Rebri Wollwein, Assellor . Kifolaus Bauer Brunner, Canitätsrat . Reinhold Hager Kleinhüber, Major a. D. Juh. Wiltner-Schönau

Rub. Miltner-Schönau Goldbaum, Fabrilant . Ernft Bertram Fall, Rechtsanwalt . Mubolf Bartat Hoppe, Polizeinspetror H. Resselfeltäger Tamaichte, Volizeinspetror Exercy Albri Baptowsti, Schuhmann Wilh Langer Lydia Link, Mitglied bes Stadtsbeaters . . . Stella Richter Schimfe, Bedell . Max Deutschländer Schladebach, Bädermeister W. Biegler Olaa, Stubenmädchen Rub. Miltner-Schonau

Schlabebach, Bädermeister W. Liegler Olga, Stubenmabchen bei Kiemener · · · . Luise Delosea Kurt v. Zeblis (Brutus) Kauling (Spartacus) Kauling (Spartacus) Pohlmann (Catilina) Karl Wishelm Frommelt

Frommelt

Frommelt (Möros)

1. Gemmajiak (Ributinb)

2. Gemmajiak (Anticology)

3. Anticology

4. Anticology

5. Anticology

5. Anticology

5. Anticology

5. Anticology

5. Anticology

5. Anticology

6. Anticolo

(Cafins) — S Georg Bierbach Ein Schuhmann . . . Frit Herborn Ein Biccolo . . Dora Hengel Ein Bädergejelle . . . Baul Free Jwei Bachtposten ber Antityrannia. Rach dem L. u. 3. Albe finden größere Baursen flatt.
Ansang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Anr-Theater.

Conntag, ben 15. Mary: Nachmittags 164 Uhr (balbe Breife). Madame Anafter.

Schwant in 3 Aften von 29. Reumann. Anton Bollig, Rentier Herr Ih. Prang Hermine, seine Frau . Frf. Becqueray Amanda Knaster, beren Wutter

Mutter . Frau b. ber Often Frant, Schiffstapitan . Derr Otto Franz Dalbing . . . Herr Just Ernst Jung. Brivatier . Dir. B. Brang Barbel, leine Tochter . Frau Dir. Brang Binna, Dienstmädchen bei Anna, Dienstmädchen

bei Knaster . . . . Ftl. Engel Dei Knaster . . . . Ftl. Engel Ort der Handlung: 1. Att bei Bollig in Köln, 2. und 3. Att in der Villa Jung in Robentirchen. Iwischen dem I. und 2. Alt liegt ein Zeitraum von 1½, Jahren.
Rach dem 2. Ast arößere Pause. Die Borstellung gelangt ohne Souffleur zur Aufführung.

Abenbe 8 Uhr:

Gaftipiel Prangs luftige Rolner Bubne.

Das Eliegerliebehen.

Burlester Schwant in 3 Aften, für feine Buhne bearbeitet und infzeniert bon Direftor Peter Prang. Berfonen:

Anton Sehmann . Herr Ih. Brang. Mirabella, beijen Frau Fr. v. b. Often. Roja, beider Lochter . Fri. Engel. Mudooff Bächner . Herr Junionel. Lucie, bessen Frau . Hrl. Becqueren. Lolo Biolette Frau Direstor Prang. Moris, Diener bei Buchner

Beier, Diener bei Lehmann . . Serr Grimbt. Bertha, Bofe bei Lolo

Bertha, Hofe dei Lold Biolette . . . Frl. Kuße. Ort der Sandlung: Köln a. Mb. 1. u. 3. Aft: Webnung bei Lehmann. 2. Mft: Boudeir dei Lolo Violette. Rach dem 2. Aft: Sauptpanfe. Ende gegen 10<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Montag, ben 16. Mary. Das Eliegerliebchen. Anfang 8 Uhr. Enbe gegen 103/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 15. März. Auto-Omnibus-Rundfahrten Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm. nach Lorsbach, — 2½ Uhr nachmitt, nach Königstein.

Vormittags 11½ Uhr.
Frühkenzert
in der Trinkhalle des Kochbrunnens,
Kapelle Paul Freudenberg. 11% Uhr im Abonnement im gr. Saale: Orgel-Matinée,

Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organ, an der Schloßkirche zu Wiesbaden. — Gesang: Fräulein Anny Schirocky, Konzertsängerin, Frankfurt am Main. Nachmittags 4 Uhr.

im großen Saale Symphonie-Konzert. Städtisches Kurorchester. g: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor. Leitung: Abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

Am Montag, 16. März. Auto-Omethus-Rundfahrten Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm, nach Hochheim, — 103/2 Uhr: Saalburg und Homburg.

Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester, Leitung: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor. Programme in der gestrigen Abend-A

# Sdywalbadjer Hof,

Emfer Strafe 44. Bente Conntag:

Großes Künftler-Konzert.

Reichshallen. Bollftanbig neues Brogramm. Rachmittags :

Tünnes im Barem. Abende : Anton ber Stoll ber 3. Rompagnie in 2 Miten Radmittags halbe Breife.



Thalia-Theater Tel. 6137. Kirchgasse 72.

Heute Sonntag, nachmittags 3 bis 11 Uhr Nordischer Kunstfilm mit Betty Nansen u. Olaf Ponss (bekannt aus unserem glanz. Eröffnungsfilm "Atlantis" in den Hauptrollen.

Zerbrochenes Glück in 4 Akten von Sven Lange. Ferner das übrige reichhaltige Programm.

Voranzeige. Mittwoch, den 18. März: Tirol in Waffen. Das element, Filmwerk d. Welt.

## Triedrichshof

Weinsalon 1. Et.

Friedrichstrasse 43.

Bente Sonntag: Grober mufital. Zrühichoppen und von 4 Uhr ab

Aongert bes ber Damenorchefters Hotel Grbprinz Mauritinöplat.

Reichshallen Erftes u.vornehmstes Bariete am Plate.

gen

Bre

führ

Bla

fein

fidh

brai

tean

bän

bege

fogl

Der

rei

fcher

regi

auto

wifi

non

gele

fönr

au 1

begr un

Mai

ftraf

drue

fun

anbi

fefti

Olefi

mob

fid

ber

ganz

ben.

वार्ता

(Es )

durd

tont,

fich

brau

ift h

durd

Sud

Fan

Deer

Aure

bage

рен

tent!

bein

Frit

idjul

Bier

Mai

burg

das

Stifffrage 18. Zelephon 1383. Berfaume feiner bas grogartige Riefen-Programm anguichen. Bollständig neues Programm.

Bichardi-Quo, | Robert Carotti, Gefangsbuett. Sumorift. Sumorift. Che Billeftrofe und Boby Gine Sgene in ber Amerita Bor. Elly Neumann, | Frit Incho

Conbrette. Mifir, Detary, Silbe Menati, am hangenb. Bambus Bortr. Coubrette Tünnes im garem Orientalifche Burleste mit Mufit. Rur bas Gute bricht fich Babn.

Schlager auf Schlager! Anfang wochentags 81/4 Uhr. Sonntags 3wei Borftellungen. Anfang 41/2 nachm., abends 81/4 Uhr. Die Direttion: Bant Beder.



Wieshadener Lichtspiel-Theater-Gesellschaft

Montag:

Gänzlich neues Programm.

Kinephon-Theater Berliner Hof Tannusstr. 1.

Asta Nielsen

als Räuberhauptmann dom Filmscherz

Zapatas Bande, sowie das übrige reichhaltige Programm.

Biophon - Theater

Hotel Metropole Wilhelmstr. 8. or Vunderhafter

Amerikanisches Schauspiel.

Luny als Männerrechtler. Der Lebensretter,

> Tragikomödie und das übrige Programm.

dure hälti ando bon trafe bint tmm beim und die !

bere awif beid mie fdim

Mist e Jah

# Hiesvadener Caub

"Zagblatt-Dans". Edafter-Dalle geöffner von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

"Zegblatt-Saus" Rr. 6650-53. Bun 8 Uhr mergens bil 8 Uhr abenbi, aufer Conntagl.

Beungs-Breis für beibe Ansgaben: 70 Big monarsich. D. 2.— biertelfährlich burch ben Berlag flanggasse zu aber Bringerlotn. M. 8.— vierteljährlich burch alle beurichen Softunstatten, andichteftlich Belleffigetb. – Begungs- Bestellungen nehmen außerdem entigenen: in Wiesbaden bie Boeigskie Bistenardring. W. jowie die Ausgabelliken in allen Tellen bet Stadt; in Biseldaden ber beringen Russengabeitellen und im Allen bei beibet, ber beringen Boringen wie gabeitellen und in ben benochbarten Landorten und im Rheingau bie betreffenden Tagblatt-Träger.

Augeigen-Breid für die Zeile: 15 Big. für lotale Augeigen im "Arbeitsmarft" und "Rieiner Anzeiger" in einheitlicher Sahlorm; 20 Pig. in bavon abneichender Lagenstlidenne, fonte für alle übrigen letalen Angeigen; 30 Big. für alle austohrtigen Angeigen; 1 Mt. für lotale Reflamen; 2 Mt. für aufwährte Reflamen. Gange, halbe, britiet und betreit Geiten, burdlaufend, nach beionderer Berechung.
— Bei wiederholder Aufnahme underanderter Angeigen in furgen Zwischenraumen entsprechender Rabutt.

Angeigen-Annahme: Gur bie Abend-Ausg. bis 12 Ubr auchmittage. Berliner Rebaftion bes Biesbabener Tagblatts: Berlin-Bilmeroborf, Günhelftr. 86, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Tagen und Plagen mirb beine Genalm Genalmen

Sonntag, 15. März 1914.

pen

ers

113

abe.

rtige

m.

tti,

111

tti. cette

## Morgen-Ausgabe.

Mr. 125. + 62. Jahrgang.

## Die russische Frage.

Richts fann flarer sein, als daß es mit der bisherigen Behandlung der ruffischen Ruftungen in unferer Bresse wohl nicht weitergeben kann. Wohin soll es führen, wenn jede Kundgebung eines Betersburger Blattes, möge sie abschwächend oder beraussordernd fein, bei uns sofort eine laute Resonang sindet und mit einer Gründlichkeit erörtert wird, als handle es fich um ein einschneidendes Ereignis von unmittelbarer praftischer Bedeutung. Wir würden uns mit der Fort-jetung dieser Brettaftif in eine fläglich wirfende Abhängigfeit vom Belieben unserer öftlichen Nachbarn begeben. Wie unmöglich dieser Zustand ift, das wird fogleich an einem Gegenbeispiel flar, nämlich an der Behandlung solcher Fragen gegenüber Frank-teich. Es gab ja eine Beit, in der auch die französischen Truppenbewegungen bei uns unaufhörlich tegistriert wurden; das aber hat willkommenerweise aufgehört. Es ist ganz selbsiderständlich, daß uniere militariichen Inftangen bis ins fleinfte Beicheid wiffen, folche Dinge find indeffen nicht bagu geeignet, bon den Blättern, die naturgemäß nur Ausichnitte nach gelegentlichen Beobachtungen und Informationen geben können, mit dem Anspruch auf Bollständigkeit erörtert zu werden. Man muß sich und man kann sich damit begnügen, daß die berantwortlichen Bersonen unterrichtet find und nach dem Rechten feben Man hat dies Bertrauen auch, und darum ift es feine fträfliche Gleichgültigkeit, sondern ein natürlicher Ausdrud für einen normalen Zustand, wenn unser Bubli-tum mit verwirrenden Einzelheiten über Truppen-anbäufungen an unserer Westgrenze, über neue Be-sestigungen, über neue Eisenbahnlinien usw. verschont Die Gewohnheit hat in diefer Sinficht einen Befühlskompler entstehen laffen, wie ihn eiwa die Bewohner einer bulfanischen Gegend haben. Dan weiß, daß jeden Tag der Erdboben beben tann, man richtet fich darauf ein, man fpricht aber nicht stets davon. Russland gegensiber haben wir uns auf diese Linie

der be o ba chten den Gelassen beit noch nicht ganz begeben, es wird aber Zeit, daß es geschieht. Unsere östlichen Nachbarn könnten sonst wirklich glauben, daß wir por lauter Furcht nicht mehr ichlafen und auch nicht mehr unseren Geschäften nachgeben können. Es war ja ganz nütlich, daß einmal die Alarmglode durch Deutschland ichallte. Sie hat nicht umsonit ge-tönt, sie hat neben den vielen, die längst wußten, daß fich in ben Beichfelgebieten ein Gewitter aufammengubrauen beginnt, auch die Millionen erwedt, aber mehr ift wirklich nicht nötig, und vor allem braucht nicht an jedem Tage ein nervenzerrüttendes eleftrisches Signal durch das deutsche Bolf binzuzittern. Läft Herr Suchamlinaw in der Petersburger Börsenzeitung Fansaronaden der Kriegsbereitschaft des rufischen Heeres ertönen, so braucht uns das nicht nur nicht auf auregen, sondern wir können es mit einem gewissen Be-bagen anhören. Die Erinnerung nämlich meldet sich an den tragisomischen Marschall Leboeuf, der dem driffen

Napoleon bedeutete, die französische Armee sei archipret", worauf alsdann bei Meh und Sedan die bekannte Probe gemacht werden konnte. Schreibt ferner ein ruffischer Marineoffizier (Smirnow beißt er) in dem Betersburger Fochblatt "Heer und Flotte", daß die ruffische Kriegsflotte die Eroberung des Bosporus und ber Dardanellen vorbereiten und in der Dit fe'e eine beherrichende, uns in den hintergrund drudende Stellung einnehmen muffe, nun gut, fo ichreibt er das. Geien wir gerecht und fagen wir bemgemäß, daß unfere federluftigen Generale 3. D. und a. D., die fich in ben alldeutichen Blattern tummeln, im Austande ungefähr dasselbe Schauspiel einer ebenso überhizten wie dilettantischen Spefulation barbieten. Mit ber entscheibenben Realifat des politischen und des militarischen Le-bens, mit den wahren Begiebungen ber Staaten und der Bölfer hat solches Kannegießern so gut wie nichts zu tun. Wir geben zu, es fann seinen Borteil haben, daß die russischen Zeitungen und die dortigen Fachblätter neuerdings so seltsungen mit der Spracke herauskommen, und wir möchten auch gar nicht, daß fie diefe Tätigfeit einftellen. Dur muffen wir uns stets bewust sein, daß uns hier ein brauchbarer An-schauungsunterricht geboten wird, daß aber nicht wirkliche Entschlisse und demnächst in furchtbare Wirklichteit umgufepende lette Willensäußerungen der

rufflichen Regierung vorliegen.
Gewiß sieht es ernst mit den deutsch-russischen Beziehungen und noch ernster mit denen zwischen Wien und Betersburg. An dieser Zatsache werden auch die beschwichtigenden rufflischen Pressungen, mit benen der üble Eindruck der von der Vetersburger Börsenzeitung begangenen Unbesonnenheit verwischt werden soll, für keinen Einsichtigen etwas ändern können. Aber das alles weiß die Welt ja längft, und das fortwährende Reden darüber kann au nichts führen; es fann fogar Gefahren näherbringen, die doch vielleicht vermieden werden fonnen. Wir werden allerdings immer wieder genötigt fein, auf russische Unzapfungen irgendwie zu antworten, nur follten wir bas Geschäft mit nüchternfter Sachlichfeit betreiben und jedenfalls nicht darauf begierig fein, an jedem Tage etwas Neues von der Newa zu hören, worauf nun unvermeidlicherweise mit der Lust an einer nervenpridelnden Genfation erwidert werden muß. Die Rolle, die uns durch feindliche Brezmanover aufgebrangt wird, ichabet nicht nur unferen Intereffen, fie ift auch gejdmadlos.

Mehr Ehrfurcht.

Sonntagebetrachtung bon Bfarrer Ende in Ginn.

"Es gibt etwas, das kein Kind mit auf die Welt bringt, und doch ift es bas eine, wovon alles abhängt, damit ein Menich in vollem Sinne Menich wird — Ehrfurcht." Dieses Wort Goethes weist uns mit Recht darauf hin, daß Ehrfurcht das Jundament aller Kultur, die Bedingung aller Erziehung ift. Und gerade bie

Chrfurcht - um weiter mit Goethe zu reben - nicht blog bor dem, was fiber und ift, fondern auch vor dem, was neben und unter uns ist, ist in unfrer sonst so kulturseligen Beit im Schwinden begriffen. Die heu-tige Jugend hat vor niemand mehr Respekt — so klagen nicht bloß Leute, die nichts aufzuweisen haben, um sich bei anderen in Respett zu setzen, sondern auch solche, denen es aus Gemeinfinn, aus Liebe zum Guten, ans feinem natürlichem Empfinden heraus weh tut, daß die Achtung und Ehrfurcht vor anderen Menschen, nicht vor ihrer Stellung, fondern vor ihrer Berfonlichfeit, bor ihrem Menichenrecht, bor ihrem Wollen und Ronnen immer mehr gu ichwinden brobt. Gie fühlen mit Recht: nur wer den anderen achtet und ihn gelten lätzt als Einzelpersönlichkeit, ohne Rücksicht auf seine Stellung und seine Leistungen oder gar nur auf den Vorteil, den man von ihm hat, bilft die Wenschen vortwärts bringen und trägt das Seine bei zum Aufstieg der Menscheit. Man bebt es als das charafteristische Kennzeichen unserer Zeit hervor, daß sie im Gegensatzu früheren Zeiten den Wert der Einzelpersönlichkeit entdeckt habe und ihn überall betone. Das Recht des einzelnen und fein Sichausleben ift ber Bablipruch unferer Beit. Ich rebe jest nicht von dem Migbrauch, der mit diefem Bort getrieben werden fann und tattächlich getrieben wird, erfenne vielmehr die darin liegende Berechtigung voll und ganz an, bemerke aber nebenher, daß die Forderung so ganz nen doch nicht ist, sondern schon uralt, denn es hat wohl kaum je ein Mensch gelebt, der den Wert der Einzelpersönsichkeit so start betont hat als der Mann von Nazareth. Seitsdem sind saft zwei Jahrtausende vergangen. Erblicken wir Menschen der heutigen Beit aber in der Betonung der Einzelperionlichkeit unser erstes Menschenrecht, dann miiffen wir auch anderen dasfelbe Recht gugefteben. Das ist eine Seibstverständlichkeit, die aber leider vielsach nicht als solche angesehen wird. Im Gegenteil: je mehr man die Anerkennung seiner eigenen Bersönlichfeit und das Mecht des Sichauslebens für fich in Anfpruch nimmt, um jo weniger denkt man an das Recht der anderen und an deffen Anerkennung. In der Beit, als wir Alten jung waren, gab die fogiale oder amtliche Stellung, die der einzelne einnahm, ihm bon felbit ben nötigen Hintergrund, von dem er fich abhob. Wenn man auch nicht gerade, wie ein noch älterer Berwandter von mir icherzend behauptete, vor jedem Chaussewärter respektivoll in den Graben sprang, um ihm andzuweichen, so hatte man doch vor allem, was mit bem Staat und feinen Organen irgendwie gusammenbing, eine ganz gewaltige Sochachtung. Seute in der Beit des allgemeinen Bablrechts, wo die Stimme des Geringsten genau so viel gilt wie die bes Reichstanglers, ift die Wertschätzung des einzelnen nicht etwa gestiegen, sin die Wertschaftung des einzelnen nicht eind gestiegen, sondern ganz bedeutend gesunken. In jener "Chausseewärterzeit" überichätte man leicht die anderen, heute unterschätt man sie. Beides ist nicht richtig. Inmerhin wurde es den Menichen der älteren Zeit leichter, Ehrfurcht vor fremder Persönlichkeit zu empfinden und anderen gerecht zu werden in der Beurteilung und per-

## "Mann über Bord".

Ergählung von Martha Rruger (Biesbaben).

Wie ein paar biffige Sunde, die fich ichon von weitem antnurren und fich bei jeber Gelegenheit flaffend und beihend in die Saare fahren, jo war es mit Ede und Brig. Beide driidten dieselbe Schulbant ber Gemeindeichnie in der Aderstraße, beide wohnten in demfelben Biertel und beider Jungen Bater maren Goloffer und Dafdinenbauer in ber Borfigiden Fabrif am Dranienburger Tor. Die Mütter trugen mittags ihren Männern bas Effen in die Fabrif — man fannte sich vom Sehen, burch jahrelange gemeinsame Arbeits- und Bohnverbalfniffe, man ging aleichguiltig, aber freundlich aneinander vorüber, nur diefe beiden Jungen haften fich bon flein auf und befriegten fich, wo fie aufaustienfrasen. Jeder der Bengels batte natürlich seine Bartei binter sich! Und Gelegenheiten zu Brügeleien gab's ja tmmer. Im Frühiahr beim Murmelsvielen, im Serbst beim Drachensteigen. In der Schule gab es Fustritte und Knuffe unter der Bank, oder der eine versteckte die Mige des anderen, bann wieder vertaufcite ber andere die Bantinen — furz und gut, Krieg war immer zwischen diesen beiden. Nach der Einsegnung kamen beide in die Lebre, sie sollten Maschinenbauer werden, wie die Bater. Ein baar Jahre bergingen, ba ber-fdwand eines Tages Grit und blieb auch verichwunden, er war aus der Lehre davongelaufen in die Welt, fein Menich erfuhr, was aus ihm geworden,

Sahren freiwisig beim Militär stellte, wurde er auch

genommen und fam auf feinen Bunich jur Marine. Spiter fapitulierte er und blieb als Schloffer an Bord. Beite Reisen machte er mit seinem Schiff, er lernte Belt und Menschen kennen und wo der blonde Hüne hinfam, folgten ibm die Augen der Beiber. Er lachte dann wohl, wenn ibn feine Rameraden mit feinem Glied bei den Fromen nedten, ichob ben Briem bon einem Mundwinfel in den anderen, fpudte fraftig aus, gab der Milte einen Stoff, daß fie auf den Sintertopf flog,

das sah sehr stolz und selbstbewußt aus —: "dah, er spie auf alle diese Weiber!" —
Seinen Urlaub brachte er meist in Berlin su bei Bater und Mutter, angestaunt von der ganzen Nachbarschaft. Der stattliche, braungebrannte Junge in seiner schmuden, kleidsamen Unisorm war der Stolz des ganzen Sauses, — "Sannemanns Edel" Er schlief bei den Eltern auf dem Sofa in der guten Stube und ging mit seinem "Alten" itolg bes Abends in beifen Stammlofal, ben "Alten Rubstall" in der Invalidenstraße. Wenn's dann nach wenigen Tagen zuruckging, nach Wilhelmshaven oder Kiel, batte Mutter noch manchen guten Sappen in den kleinen Sandkoffer verstaut, - der ichmedte bann so gang besonders gut, wenn man mit fraftigen Bügen die frische Salgluft einsog. Das lette Mal fam Ebe erft nach zwei Jahren wieder auf Urlaub nach Saufe, er war mit gewesen in den Kolonien, nun gab's drei Bochen Erholungsurlaub. Raffirlich wurde nun Berlin grundlich ftubiert werben, und nirgends fonnte man es doch fo gut baben als bei Muttern! - Mis er wieber einmal abends ausgeben wollte, begegnete ibm ein junges Madden im Sousflur, fie rannten beinab zusammen, fo eilig batte es die Rleine. "Sopla, Frauleinchen!" rief er ihr gu und breitete icherghaft beibe Mrme aus,

um fie aufzufangen. Ein paar braune, luftige Augen bligten ibn an und mit einem fofetten "Macht nichts" flitte das niedliche Ding gewandt an ihm vorüber! — Er fab noch wie fie fiber den Sof eilte und in einem ber Nebengebäude veridimand. Go mandjesmal fab und traf er die Rleine, dann wurde wohl ein Gruß ober Scherzwort gewechselt, schließlich wartete er schon auf sie zu der Zeit, wo er berausbekommen hatte, daß sie nach Saufe kommen mußte, nur um sie zu sehen, denn sie datte es immer sehr eilig. "Mutter wartet"
— "Mutter ist allein" — "Watter ichilt" hieß es, wenn er fie glüdlich mal erwischt hatte.

Der braune Seebar fpiirte jum erstenmal feinem Leben Bergflopfen beim Anblid eines Meibes, - aber er mar icuichtern wie ein großes Kind, und der Urlaub ging fast zu Ende, ohne daß er mehr von ihr wußte, als daß sie Elise Schnid hieß — die Mutter batte Auswartestellen und der Kater war tot —, sie ging in eine Blumen- und Feder-fabrik. Das war allest — Ja, und was wollte er denn eigentlich von dem Mädchen? Er hatte doch noch nie an seine Bufunft gebocht, - nie babon getraumt, fich ein eigenes Rest zu bauen, - sein Schiff, feine Rabine, waren seine Heimat und er meinte, sie würden es auch bleiben bis — ja, da hatte sein Rechenerempel wohl immer ein Loch gehabt! Aber nun wollte er doch mal weiter denken und iberlegen, — es muste ibm ja gläcken! Er konnie doch auf dem "Bulkan" in Stettin oder in Wilkelmsbaven oder Kiel eine feste Stellung an Land boben — na und mit einem so lieben Ding muste es lich wirklich sein leben und arbeiten lassen menn fie nur auch wolltet

Um lehten Tag bor feiner Mbreife fam es denn auch gur Aussprache swiften beiden. Gie Bette 2.

Hönlichen Achtung, als benen der heutigen Beit. Wer underen Menichen von vornherein Sochachtung entgegenbringt, wird oft genug bittere Enttauschungen er-fahren, aber er wird ebenso oft, vielleicht noch öfter die freudige Entdeckung machen, daß der andere die Bochachtung in noch viel böherem Maße verdient, als fie ihm entgegengebracht wurde. Und gerade bei Beuten, die auf den unteren Stufen der fogialen Leiter fteben, wird man diefe erfreufiche Erfahrung viel öfter machen, als mancher glaubt, denn es gibt in der Tat mehr Helden des Alltags als sonstige Gelden. Man hat in früherer Beit das Recht der Einzelpersönlichkeit biel zu wenig erfannt und betont, und es ift ficherlich mancherlei Unheil baburch entstanden und mancher garte Reim perfonlicen Einzellebens mag jammervoll gertreten worden sein. Es ist als ein Fortschritt zu betrachten, daß beute ber einzelne wieder beachtet wird; aber es darf doch nicht vergessen werden, daß der Mensch nicht allein auf der Belt ift, fondern durch gahllose Gaben mit der Gesamtheit berknüpft ift, in der Familie, im Stoat, in der Gesellichaft. - Die Anerkennung des anderen und feines Wertes als Berfonlichkeit fich in alterer Beit - namentlich auf unferen Dorfern in manderlei Sitten und Gebranchen aus. Go wurde 3. B. nicht blog jeder Befannte und jedes Dorfmitglied, fondern auch jeder durchwandernde Fremde auf der Straße von jedermann gegriißt. Man achtete ohne weiteres in dem anderen den gleichberechtigten Menichen. Als mich mein Baier als kleinen Knaben sum erstenmal in die Stadt mitnahm, sog ich vor jedermann, dem wir begegneten, ehrerbietig meinen Sut und wiinschte ihm Guten Tag und ließ mich weder durch das belustigte Gesicht meines Baters noch durch die Nichtbeachtung meines Grußes durch die Borübergehenden irr machen. In meinen Augen waren das alles Wenschen, die meiner Beachtung und Achtung tvert waren. Liegt dieser findlichen Auffaffung nicht etwas Richtiges zugrunde? Burde nicht an Stelle von so viel Nichtachtung oder gar Berachtung, mit der so manche Meniden bom Bobium ihrer hoben Stellung ober ibres Befiges und ihrer Bilbung auf die niederen Schichten berabichauen, Achtung, ja Ehrerbietung vor dem Wert und der Menschenwürde des einzelnen und ganger Schichten treten, - würde nicht der Reid und die Gehäffigfeit, mit der fo viele Riedriggeftellte und Unbegüterte zu sozial Söherstebenden und Besitzenden aufschauen, sich in Teilnahme und Sochachtung vor den Leistungen und dem inneren Wert so manches unter ihnen verwandeln, wenn die Menschen dazu erzogen tvorden wären, in jedem, der ein Menschenangesicht trägt, den Menichen zu feben und zu achten? Leider wirfen fo manche unfrer Einrichtungen und Bebensgewohnheiten dem Aufkommen von Chrfurcht vor anderen Menichen entgegen. Trop allgemeiner Schulpflicht und Wehrpflicht, trot des demofratischen Reichstagswahlrechts, trot aller patriotischen Festreden und Feiern, die unsere Zusammengehörigkeit als eines einigen Bolfs von Brüdern betonen, find wir auf dem besten Beg, uns in Raften und Rlaffen boneinanber abzuschliegen. Wenn man auch nicht alle Zäune nieberreiften fann, fo fann man fich doch über den gaun binfiber die Sand reichen und miteinander fprechen. In Dörfern und fleinen Städten lernt man einander fennen, in großen ift das unmöglich. Welch beilfame Wirfung fonnte da eine Einbeitsschule haben, wo in ben erften Schulfahren wenigstens die Rinder bon reich und arm, von bod und niegrig untereinander fäßen. Die Sauptsache muffen aber boch die Eltern tun. Kinder find, trot aller sonstigen guten Eigenschaften, in der Regel bartberzig und mitleidloß; sie erbliden in dem ärmlich gefleibeten Genoffen nicht ohne weiteres ben Gleichberechtigten. Das Berftandnis dafür muß erft durch rechtzeitige Belehrung und Ermahnung im Kinde gewedt werden. Schon frithe bietet bas häusliche Beben Gelegenheit bagu. Rinder merten g. B. febr bald, bag das Dienstmädden, ber Baustnecht, die Baichfrau eine bienende und barum in ihren Mugen niebere Stellung im Saus einnehmen und leiten baraus bie Berechtigung ab, ihnen berrisch und hochmittig begegnen, ja fie gering achten zu dürfen. Wie macht es ba auf bas

Rind Eindrud, wenn die Eltern ihm flar machen, dag es kein Bergnligen sei, aus Armut anderen Leuten dienen zu muffen, daß es weh tue, wenn man noch dazu gering geachtet werde, und daß es nicht des Kindes Berdienst fei, daß es nicht auch wie die Dienstoten bei fremden Leuten sein Brot zu verdienen brauche. Man kann die Kinder nicht friib genug darauf himveisen, daß jede Arbeit, durch die sich ein Mensch ehrlich ernährt, etvas Ehrenwertes sei und wir Menschen alle durch unfere Arbeit dem großen Gangen und damit untereinander dienen. Wie horchen Kinder auf, wenn die Eltern fie gelegentlich darauf hinweisen, wie's ihnen wehl zumute ware, wenn fie, wie fo mandes Rind armer Eltern, morgens fruh bor ber Schule ichon Arbeiten verrichten mußten. Wie beilfam ift es für Rinder, wenn man fie recht oft mit Anfträgen in die Saufer und Familien der bei ben Eltern in Lobn und Brot stehenden Leute schickt und bas Berftandnis für die Lage und die Leiftungen anderer icon friih in ihnen gu weden fucht. Die Kinder werden badurch bantbarer und bescheidener, bor allem aber lernen fie Chriurcht bor denen, die neben und unter ihnen steben und merden dadurch angeleitet, später an ihrem Teil mitzuarbeiten an ben großen gemeinsamen Lebensaufgaben, die dem einzelnen Bolf und der gesamten Menscheit in immer neuer Fülle erwachsen. Der Mann, ber einst gefagt bat: "Miles, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch", hat doch den Ragel auf den Kopf getroffen und der Menscheit für alle Zeiten die Richtung der wahren Aufwärts- und Bomvärtsentwidlung gezeigt. Seine Ehrfurcht vor dem, was neben und unter ihm war, wurzelte bei ihm in der Chrfurcht vor dem, was liber ihm war. Das ist auch heute noch die letzte und tiesste Quelle aller Chriurcht.

#### Die Politik der Woche.

In Diefer Woche find die beutschen Steuerzahler durch die Alarmnachricht erschreckt worden, wonach eine neue Militärvorlage in Sicht fei, die nicht weniger als eine halbe Milliarde Mark für die Neubewaffnung der Artillerie fordern werde. Glüdlicherweise ist der Meldung ein glattes, unzweideutiges Dementi auf dem Juhe gefolgt, das um fo wirksamer war, da es zugleich die Bersicherung enthielt, daß die deutsche Ar-tisterie mit ihrem jehigen Waterial im Kriegssall allen Gegnern völlig wirffam die Stirn bieten fonne, ist unschwer zu erkennen, daß jene Marnmachricht im Busammenhang fieht mit ber Beunruhigung, die mehr noch als durch den Artifel der "Roln. Sig." über die ruffifchen Ruftungen durch dieje felbft berborgerufen wurde, und mit der Debatte, die fich an jene Austaffungen geknüpft hat. Bon den darin mitgeteilten Tatsachen hat ja auch zum Schluß die Regierung bes Baren nichts abstreiten fonnen, denn die Dementierungen von ruffischer Seite wollen nicht viel sagen. Die Tatfachen felbst geben uns über die verstärkten Rüftungen nicht nur in Rußland, sondern in der Tripel-Entente überhaupt die beredteste Auskunft. Die Reichs duma hat soeben einen großen Kredit für außerordentliche Rüstungszwere bewilligt, und zwar sowohl für eine Ergänzung des Artilleriematerials wie für die Riellegung etlicher neuer Kriegsschiffe. In ber frangöfischen Deputiertenkammer bat die Beratung bes vom Rriegsminister Roulens eingebrachten Gefehentwurfes über die Bufammenfetung ber Cabres und der Mannicaftsbestände der verschiedenen Baffengattungen begonnen. Und ebenso sind dem englischen Barlament die neuen Borickläge der Admiralität vorgelegt worden, denen zusolge das Marinebudget des kommenden Jahres 1030 Millionen Mark, also 104 Millionen mehr als für das laufende Finanzjahr, be-

Man fieht alfo, daß in den Ländern des Dreiverbandes allgemein gerüftet wird, und in Rugland und Frankreich macht man gar fein Sehl daraus, das diese Rüftungen fich gegen Deutschland im besonderen und ben Dreibund im allgemeinen richten. Bat doch ber frangöfische Ministerpräsident Doumergue

Rammer erflärt, daß, wenn man nicht burch ein über-maß an Optimismus sehlen wolle, man "die politische Lage nicht als gans to sufriedenstellend" bezeichnen fönne, und er hat zugleich in nicht misverständlicher Weise das Einvernehmen Frankreichs mit dem verbiindeten Rugland und dem befreundeten England betont. Run darf man freilich nicht übersehen, daß das Rabinett Donmerque noch im Rampf um die Dedung ber letten Wehrfosten begriffen ist, daß des verbündeten Ruglands Aftionsfraft durch die innere Krisis gelähmt wird und daß in England das Rabinett Asquith einen schweren Kampf um seine Extstens täumft. Der Homerusekonstift hat sich derart zugespitzt, daß dieRegierung sich zu Kompromisvorichlägen genötigt geseben hat, die von der Opposition mit Sohn zurückgewiesen worden find, und fo fieht fid das ohnehin bor den Attentaten der wilden Suffragetten bangende Rabinett einer febr ernften Krifis gegeniiber. Bu dem Motto feines italienischen Rollegen Giolitti, daß Schwierigfeiten nicht dazu da find, um fie zu überwinden, fondern um ihnen aus dem Wege zu gehen, wird fich Asquith aber ichwerlich befehren wollen.

Der italienische Ministerpräsident, ben man ben Bauberer vom Monte Citorio nennt, hat noch ben Triumph erzielt, daß ihm die Kammer mit der gewal-tigen Mehrheit von 247 gegen 51 Stimmen die Ausgaben für den Tripolistrieg bewilligte. Für die Kostenbedung und die damit verbundenen neuen Steuern die Sorge und die Berantwortung zu übernehmen, aber hatte er weniger Reigung, und so benutzte er die Ab-sage der Radifalen, um sich nach einer Ara ungewöhn-lich großer Erfolge einen guten Abgang mit der Ausficht auf ein Wiebersehen zu sichern, nachdem sein Plathalter ihm die Steuerkastanien aus der Afche geholt

Auch in Ofterreich ift nach dem Scheitern des bobmifcen Ausgleiches die parlamentarische Lage wieder sehr fritisch geworden, und die ungebärdigen Tichechen baben trob des noch mehr als weitherzigen Entgegenkommens, welches ihnen das Kabinett Stürgkh gezeigt bat, im Abgeordnetenhaus alsbald wieder mit der Obstruktion eingesett, fo daß der Regierung gum Schluß nichts weiter übrig bleiben dürfte, als zu dem berücktigten § 14, dem Berordnungsparagrapben, ihre Zuflucht zu nehmen.

Unter den ichutenden Fittiden bes öfterreichischen Doppeladlers bat der neue König von Albanien seinen Einzug in Duraggo gehalten, und man wird nur wunichen können, daß bon der Fest- und Jubelltimmung, die sich dabei geltend machte, ein gut Teil in das nüchterne Alltagsleben, in die praktische Regierungs- und Berwaltungsarbeit hinübergerettet werden wird, zu deren Leitung der König den früheren fürkischen Botichafter in Betersburg Turkhan. Bafcha Ministerpräsidenten berusen hat. Daß es kein leichtes Amt sein wird, davon geben die zurzeit im Spirus unternommenen griechischen Amputationsbersuche einen bitteren Borgeschmad.

#### Deutsches Reich.

\* Das neue Strafgefenbuch. Der bon ber Strafrechisfommission aufgestellte zweite Borentwurf für ein neues Strafgesethuch wird gegenwärtig im Reisjustigamt bon einer Anguhl Referenten mit einer Begrundung und erfauternben Bergleichen mit bem erften Borentwurf verfohen. Wann biefe Arbeit gum Wofchlug gebracht fein wird, lagt fich einftweilen noch nicht überbliden. Ingwischen ift auch bereits mit ber Muffiellung eines amtlichen Entwurfs für bas Strafgesehbuch begonnen. Die Fertigitellung wird naturgemaß geraume Zeit in Anspruch nehmen. Rach Begutachtung burch Die Bundesregierungen wird ber Entwurf bem Bundesraf gugeben. Un ben Reichstag gelangt er jebenfalls erft in der nächften Legislaturperiobe

\* Bergog und Reichotagsabgeorbnete. 3m lebten Beft. ber Wochenschrift "Marg" veröffentlicht ber revisionistische Reichstagsabgeordnete Frant (Manuheim) allerlei Erinnerungen "Aus meinem Notizbuch", barunter auch folgende fleine Geschichte, "Gerechtigkeit" betiteft: "Ein sonniger Herbstagt Ich bin auf der Reise nach Berlin. Eine bertraumte, mollig einfame Fahrt! In Erfurt febe ich, bag ein

noch keinen Schatz - fie mochte wohl gang gut leiden und wenn er ihr ichreiben wilrbe, wollte fie ihm auch antworten, aber gur Mutter follte er mit berauffommen, die wäre fireng und litte fein heimliches Berhaltnis. alten Frau in ber fleinen Riiche, boch oben im bierten Stod, gegenüber und ergablte ihr von feinem Leben und bon feinen Butunftshoffnungen und bag er nur noch zwei Nabre gur Gee fabren mußte, bann batte er feinen Zivilverforgungsichein - und fo! -

Mutter Schmid war er recht, fie hatten ja hier nie-mand und wenn "er" außerhalb fein Brot fände, — auch gut, - dann goge fie mit ihnen bort bin, Arbeit gabe es für sie überall. — Bater war tot und Frize wohl auch. "Frize?" — Ja, Frize, ber aus ber Lehre davongelaufen, von dem man nie etwas gehört! — Frite, sein alter Schulkamerad, - fein Jugendfeind - und nun der Bruder seiner Elisel? — Wer ihnen das gesagt hatte, wenn sich beibe in einem knäuel am Boben waldten und aufeinander lospauften! Deutlich fab er feinen Jugendfameraden wieder bor fich, und wunderlich kam es ihm vor, daß ihm die Abnlichkeit mit seinem Riefefen" nicht langft aufgefallen war, vielleicht war es auch gerade das All-Befannte in ihrem Geficht, das ibn fo gu ihr gezogen? - Golde Gebanten famen ihm jest manchmal an Bord bei der Arbeit, oder wenn er ihr aus den Safen, wohin ihn fein Kommando führte, Unfichtskarten ichiefe. Bur "fein Liefeken" batte er sich photographieren lassen, und ihr sein Bild in einem wunderschönen, selbswerfertigten Rahmen aus schwerem Meffing, Anter, Ruber und Rettungering darftellend, gu Beibnachten geldidt. Die Beit berging fo ichnell, noch knapp ein Jahr, dann würde Hocheit gemocht und dann — der große, blonde Junge strohlte vor Eliick, wenn er an seine Lukunit dacktel —

Anfang Anbril ging es ploblich wie ein Lauffeuer bon Mund zu Mund. Krieg in Gicht! Berrgott fo bicht bor bem Safen, und ploblich folde Gerüchte! Einmal waren es die Englander, bann wieder bieg es, die Franfen gäben keine Ruh Morgens mit geheimer Order ab und erft auf Gee bieß es: "In die Oftgrenge!"

Schwere Stierme gab es um diefe Beit; an Bord berrichte sieberhafte Tätigkeit. Auf ber Sobe bon Brufterort tam man wieber in ichweres Wetter, bis gegen Mitternacht fampfte bas Conff gegen bas Unwetter, dann - gerade als Eduard abgelöft wurde und er einen Augenblid in Die Unteroffigiersmeffe eintreten wollte — ertonte der Schreit "Mann über Bord!" Kommandoruse ericialiten, die Majchine stoppte und wollte - ertonte ber Schrei: alles eilte an Bord, mo man bereits im Licht ber aufblitenden Scheinwerfer die grünweiß aufleuchtenden Waffermassen absuchte, um dem Matrofen, der über Bord gefallen, den Rettungsring anzuwerfen.

Schwer rollt die See, die Maichine arbeitet riidmarts, Retten raffeln, Taue pfeifen, als ein Boot flargemacht wird. Auch Cbe ift mit beraufgeeilt und bort wie man bin und ber schreit: "Wer ist es?" — "Wie ging es denn zu?" — "Der ist verloren!" — "Da, da, taucht er auf!" "Das ift ja ber Driideberger - ber Fribe!" - End. lich ift das Boot berabgelaffen, da fliegt auch icon am Seil ein Rettungsring, - ein blaffer Ropf taucht anf, - Brei Arme greifen mit ausgestreizten Fingern nach Sille umber, aber fie tonnen das Geil und ben Ring nicht faffen, die fomeren Wogen reißen beibe immer wieder auseinander. Das Boot mit der Rettungs. mannicaft arbeitet mit Todesberachtung gegen berghoben Wogen, wieder taucht das todesblasse, triefende Gesicht aus ben Fluten, — deutlich liebt man es jett neben bem Schiff treiben in dem grellen, weißen

Licht. — Da schallt ein Schrei, — "Fritt Frit Schmid, halte dich noch, ich komme!!" — und schon fliegt eine zweite dunkle Gestalt über Bord.

Ede mar feinem alten Seind gu Silfe geeilt, er batte fam ju fpat, ber Ramerad rif ibn mit in fein fiibles Grab, - bon beiden fand man feine Spur mehr. -

Die nächsten Tage brachten wieder beftige Stürme, aber nirgends murden die beiden Bermiften angefpult, - nur die Berluftlifte brachte ihre beiden Namen.

Oben am Oftfeeftrand, binter Riga, wo meilenweite Balber bis bicht an die Gee beranreichen, wo die boben wandernden Sanddinen alles begraben, mit ihrem weißen, leife ichleichenden Leichentuch, bort liegen bicht am Strand in einer fleinen Bucht in den Dunen gwei Grabhugel. Im Binter heuft nur der Sturm feine emige Melodie und Wölfe und Füchse wandern under. Weitab liegen ein paar einsame Fischerhütten. Aber im Sommer grünt und blüht es dort in verschwenderiicher Fulle und von Riga oder Mitau finden fich bereinzelte Badegafte dort ein, die mit jolden beicheibenen Berhältniffen vorlieb nehmen und dort gern dem Militern und Raunen des Strandhafers laufchen und unter den Wipfeln hundertjähriger träumen! Dann ift es herrlich bort, und mancher lenft mobl die Schritte gu den beiden einsamen Grabbugeln, unter welchen zwei Geeleute ichlafen, die eines Tages, aneinander gefrallt, an diefer Stelle angefcommt wurden und deren Wentität niemand mehr feststellen tonnte. Wer dort bintommt, ichmudt wohl dieje Bugel mit Moos und Muscheln oder ein paar Waldblumen, bis die weißen wandernden Sandmaffen auch fie erreicht baben werden und fie begraben, wie fo manche ftolge Tanne, - jo manche Sütte, - tief, tief, in ihren gierigen Canbivogen - begraben - auslöschen! -

ihn. fitter 10001 meir leibi gera @Iei ring Die BULL . (5 e Beid Tati Die Belm ern hätte Bibgo Betr

wad

eine

ner

Jefe unb

pon "Set felbfi beg bem \$um orbn ne n Spie Spei bergi Beter ftelle

Teine

Spih

Bebi

und

Pibge

Edner Brafi tretet Jahr. lichen crit a bon Berbi Jahr fucher tourb malip fähen Hd n murb banbe nugiu augin bilfen

(Stiel) 12,50 meite foSan f a c morbe in be möger Strbei befort

aur 1

beiget

malig

Unter aierff. auf f bung, madi ola .

THREE Muife Hilon nicht fafiu forps Simo berg. perm

große rager Rome fdye

men

ther

PISC.

be-

bas

ten

mt

nen

Der

ben

Sen

atto

\*Stc

ben

us-

bie

an-

115+

olt

chr

en

im

en.

in-

tes

leπ

23

e,

6t

1e

ft

Bahnbeamter unter vielen Berbeugungen einen hochgemachfenen Mann an meinen Bagen begleitet, einen lauten Bortwechfel, und gleich barauf tritt ber Schaffner bei mir ein: "Gerr Abgeordneter, buhn Gie mir einen Jefallen! Der Bruder ber Raiferin is einjestiegen, und wir haben im jangen Zug keine freie Abteilung mehr für ihn. Jehen Sie boch — bitte, in bas Coups nebenan. Da fiben ichen gwee andere Herren vom Reichstag." Ich hatte ichon vorher gesehen, daß ein paar Zentrumsleute neine Nachbarn waren. In einer roben Aufwallung von beleibigtem demofratischen Stolze lehne ich ab: "Ich fahre gerade so gern allein wie der Herzog!" Ober so ahnlich. Gleich darauf ging ich in den Speisewagen. Und als ich nach einer halben Stunde gurudfam, war ich nicht mehr allein. Die Zentrumskollegen waren zu mir umquartiert worden und grüßten mich treuberzig. Schickfall" Dazu wird der "Germania" von unterrichteter Seite geschrieben: "Das Beschichten ift gwar amusant zu lesen, bedarf aber, um ben Tatfachen gerecht gu werben, einer fleinen Ergangung. Die beiben Zentrumsabgeordneten waren nämlich auch erft in Erfurt eingestiegen, faben, wie ber Schaffner einem eingelnen heren ein Abteil aufschlof, und belegten nach Ents fernung bes Schaffners gwei Blabe in bem Abteil, ba feinerlei hinmeis zu erfehen war, ber bas Abteil als bestellt erflärt batte. Richt lange barauf winkte ber Bugführer bem einen Abgeordneten und bat ihn braugen, mit dem Begleiter boch in das Rebenabteil geben zu wollen; er felbst ware von der Betriebsleitung aufgeforbert worben, ein Abteil fur ben Ber-30g zu refervieren und fürchte für sich Ungelegenheiten. Lediglich um ben angitlichen Beamten gu beruhigen, fiebelten bie Bentrumeabgeordneten in bas benachbarte Abteil fiber und störten leiber die "verträumte, mollig-einsame gabrt" des Abgeordneten Frant, der seinerseits in "rober Aufwallung von beseidigtem demofratischen Stold" dem Zugbeamten ben Befallen" nicht erwiesen hatte. Nun hatte aber ber Herzog felbst die Entfernung feiner zwei Coupsgenoffen gar nicht begehrt, ließ fie im Gegenteil burch ben Zugführer bitten, boch die Blabe wieder eingunehmen, nachdem dieser dem Herzog exflärt hatte, daß er die Zentrumsleute jum Berlaffen des Abteils bewogen habe. Die beiden Abgeordneten bebielten bann freilich ihre neuen Blabe bei, weil fie nicht geneigt waren, ein "Raus-und-rin-in-die-Kartoffeln"-Spiel mitgumoden, Und jo tom es auch, dag ber aus bem Speisewagen gurudfehrende Abgeordnete Frant ben "treubergigen" Gruß feiner neuen Coupsgenoffen empfing, ben ber

Sountag, 15. März 1914.

hobe herr Sogialbemofrat huldvollft erwiderte." Der Reichoverband jur Unterftunung beuticher Beteranen, Berlin, teilt uns mit, bag er mit ber "Bentral-itelle gur Unterftugung beuticher Beteranen", beren Grunder ein früherer Buchbrudereibefiger Baul Loeffin ift, ber fich am 12, 5. M, vor ber Straffammer bes Landgerichts III. gu Berlin gu veranuvorien haite, nicht ibentifch ift und in feinerlei Begiebungen gu diefem Unternehmen fteht. Un der Spihe bes Reichsberbandes gur Unterftuhung deutscher Beteranen fteht Geneval ber Infanterie Freiherr von Lynder als Brafibent und Graf Bendel von Donnersmard als ftellberg treienber Brafibent. Die Arbeit bes Reichsverbandes ift im Sabre 1913, trobbem fie erft gu Oftern bes bergangenen dabred aufgenommen werben fonute, bon einem fehr erfreuichen Erfolge begleitet gewesen. Ift es doch gelungen, in der erit Minbrigen Tätigfeit ein Reinbermogen bon 200 000 Mart zu fammeln und laufende Ginnahmen in einer Bobe bon 40 000 Marf ficberguftellen. Diefe Erfolge haben ben Berband beranfaßt, ichan gu Beihnachten bes bergangenen Johres 30 000 Mart gur Unterftutung bon rund 15 000 hilfefuchenden Beteranen bereit gu ftellen. Die Unterftugungen wurden gur Behebung norubergebenber Rotlagen teils einmalig gegeben, teils erfolgten fie entsprechend ben Grunb. oben des Berbandes als laufende Unterftuhungen bon monatlich meift 10 Mark. Wiebiel Rot und Elend baburch gelindert wurde, beweisen die gablreichen, von gittrigen Beteranen-banden geschriebenen Danfesbriefe, die als die schönfte Ge-nugtuung für die geleistete mühevolle Arbeit dem Verbande gugingen. Aber nicht nur in Geftalt von pefuniaren Beibilfen bat ber Berband im Jahre 1913 feine Fürforgetätigfeit für unfere alten Rrieger entfaltet, fondern er bat auch burch Erteilung von Rat und Austunften gablreichen Beteranen ben Weg zur Erlangung ber gesehlichen Beibilfen von 12.50 M. pro Monat gewiesen. Eine wertvolle Arbeit für ben weiteren Ausbau der Organisation bes Reichsverbandes ist lodann im Jahre 1913 durch Beranftaltung einer ftatifti-ich en Umfrage bei ben beubichen Stadten geleiftet worben, burch die festgestellt wurde, welche Fürsorgevereine in ben eingelnen Stabten bes Reiches bestehen, wie ihre Bermögensberhältniffe liegen und unter welchen Bebingungen die Unterftützungen erfolgen. Der Reichsverband bat auf biefe Weife ein brauchbares Material befommen, bas für die Arbeit ber lokalen Organisation, insonberbeit foweit es fich Serbeiführung bes Aufammenichluffes reip. Buammenarbeiten ber einzelnen Fürforgevereine handelt, bon besonderer Bedeutung werben burite. Dem Reichsverband Bur Unterftutung beutider Beteranen fint im Jahre 1918 beigetreten rund 5000 Mitglieder, ferner zeichneten einen einmaligen Beitrag gleichfalls rund 5000 Damen und Berren. Unter ben Mitgliedern reib. einmaligen Gebern befinden fich: 168 Stabte, 107 Offizierforps, Begirfsfommandos und Offibande. Diese Bahlen beweifen, baf die Reichsverbandbidee auf fruchtbaren Boben gofallen ift und laffen eine weitere fraftige Entwidelung bes Reichsberbandes erhoffen.

Beer und Slotte.

# Die Garnifon für Sabern. Die Strafburger Mel-bung, bag bas Infanterie-Regiment Rr. 182 von Strafburg nach Babern verlegt werben follte, ift von guftunbiger Geite als erfunden" begeichnet worden. Wie wir bagu mitteilen fonnen, besteht in den maggebenden militarifden Rreifen bie Auffaffung, bag Babern entweber bie ober wieber als Garnifon erhalten ober gar feine Garnifon befommen foll. Benn nicht eine überraschende Wendung eintritt, wird biefer Auffaffung gemäß berfahren werben.

Der Bechiel im Rommanbo bes 3, baberifchen Armeelorps. Der Rudfritt bes Kommandeurs bes 3. baperifchen Armeeferps, Generals ber Artillerie Frbt. b. Sorn in Rilenberg, ift megen ber ichweren Erfranfung bes Generals unbermeiblich gewoeden und ftebt unmittelbar bevor. Rur mit großem Bebauern lagt die heeresverwaltung den hervorragenben Beerführer icheiben. An feine Stelle wird ber Rommondeur ber zweiten Divifion, Generalleutnant v. Gob-Tattel in Augsburg, freien.

Sportliche Armeewettfampfe in Berlin. Die ermabnte Portliche Monatsfchrift für die Armee enthalt die Ausschreibungen für die erften größeren Armeewettfampfe im Berliner Stadion am 5., 6., 7. und 8. Juni b. J. Die Offizierwettfampfe bestehen aus einem mobernen Gunf. fampf: Biftolenichiegen, Degenfechten, Schwimmen, Geländelaufen und Reifen, fowie leichtathletischen Weitkampfen: 100-Meter-Lauf, Distusiverfen, Sochsprung, 1500-Meter-Lauf, viermal 100-Weter-Stafette, Rugelstogen, Weitsprung, 400-Meier-Lauf, Speerwerfen und viermal 400-Meter-Stafette. Mis Mannichaftswettfampfe find Gewehrfechten, hindernistaufen und gehnmal 100-Meter-Stafette vorgefeben. Am Tage ber Entscheidungen, 8. Juni, werben in Gegenwart bes Raifers leichtathletische Sauptfampfe und Gewehrfechten, Baffenfreinbungen mit Mufitbegleitung, Mufterturnen ber Souptfadettenanftalt und ber Unteroffigierichule Botsbam, Schaugewehrfechten des Lehr-Infanteriebataillons und Gelandelaufen borgeführt.

Der Reine Kreuzer "Seeabler" ist am Freitagmittag nach 15jähriger Auslandstätigkeit in den oftafrikanischen und afiatifchen Gewäffern in Wilhelmshaven eingetroffen. Abmiral . Deeringen fowie gablreiche Offigiere ber Marine und Bertreter ber Burgericaft hatten fich jum Empfang eingefunden.

Schiffsnachrichten. Gingetroffen: S. M. S. Sertha" am 12. März in Riel, S. M. Fluitanonenboot "Tfingtau" am 12. März in Canton, S. M. S. "Iltis" am 13. März in Schanghai.

Deutsche Schutzgebiete.

DKG. Gin Ungludotag in unferer Rolonialgefdichte. Der samoanischen Eingeworenenwirren balber lagen seit Marg 1889 auf ber Reebe bon Apia die brei beutschen Kriegsichiffe "Olga", "Abler" und "Eber" neben ebensobiel Amerikanern und einem Engländer. Rochdem am 18. Marg bei fintenbem Barometer ein heftiges Regemvetter eingeseht hatte, broch am 15. ein furchtbarer Orfan herein, ber bas Baffer ber Apiabucht machtig aufpeitschte. "Gber" perfant, wobei 71 Mann in ben Bellen umfamen, "Olga" mußte fich auf Sand seben, "Abler" wurde auf bas Riff geschleubert, wobei auch 20 Mann den Tob fanden. Seute, ein Bierteljahrhundert später, soll in uns dieser Un-gludstag von neuem das Gelöbnis tveden, Samoa, das uns diese und noch andere Opfer gesostet, für alle Zeit festzuhalten.

Bur Rameruner Berfehrefrage hat nach einem Bortrag des Generals v. Ganl über ben haushalt biefes Schutygebiets für 1914 ber Aufchuft ber Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner Sibung bom 6. Marg die folgende Entschließung gefaßt: Bei ber bisberigen geringen Ausbebnung bes Rameruner Gifenbahunches und ber benuhbaren Wafferwege halt es ber Ausschuß ber Deutschen Rolonialgesellschaft im Intereffe bes Schutgebiets für bringenb erforberlich, bie begonnenen Schienentwege gunachft in nördlicher und nordöftlicher Richtung fort zu feten, sowie den Rjong bis Abong-Mbang für alle Johreszeiten ichtiffbar zu machen. Der Ausbau diefer Berfehrstinten ift nicht affein aus wirtichaftlichen Gründen gur Gridtiegung und Be-förberung ber reichen Stpalmenprobufte und sonjtigen Werte des Landes notwendig, sondern fast noch mehr aus fogial-hhaienischen Gründen zum Wohl der Einge-borenen durch anzustrebende Einschränkung bes berberblichen Tragerbienftes.

#### Ausland.

England.

Neuwahlen im Jahre 1915? London, 14. März. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Acland, sagte gestern in einer Rede in Acton, die Liberalen sollten sich auf Reumahlen im Juli 1915 einrichten.

Ginberufung eines Arbeiterfongreffes. Lonbon 14. März. Das gemeinschaftliche Komitee der drei Zentral-förverschaften der britischen Arbeiterbewegung beschloß gestern, auf den 7. April einen allgemeinen Arbeiterkongreß einzuberufen. Der in London tagende Rongreg wird fich mit ber fübafrifanischen Arbeiterfrage befassen und weitere Schritte gur Unterftubung ber fübafrifanifden Arbeiter befchliegen. Man wird einen 24ftundigen Gireit fowie einen Bonfott aller füdafrikanischen Waren vorschlagen. Das gemeinschaftliche Komitee ist ber Ansicht, bag zwei Bertreter nach Gubafrifa gesandt werben follen, die die Forberungen der organifierten Arbeiter Großbritanniens der füdafrifanis fchen Regierung unterbreiten.

Ein Busammenstoß Arbeitslofer mit Boligisten. London, 14. Mars. In Dublin fam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zuge Arbeitslofer und der Boligei. Die Arbeitslosen wurden geführt von dem Sohne des Berteidigers von Ladyfmith, Dauptmann Bhite. ber im Burenfrieg mit Auszeichnung gebient batte. Bhite wurde wegen tatlichen Angriffs auf Bolizeibeamte verhaftet.

Rugiand.

Die Rolonifation Mittelaffens, Betersburg, 13. Mara. Der Reichstat begann beute bie Berbandlungen über den Befebentourf, betreffend bie Rolonifation ber Steppe Bolodnaia in der Brobing Gamarfand. Es fiellt biefes ben ersten Schritt eines großen Unternehmens bes Aderbaus-ministeriums in Mittelafien bar. Jeht find bereits 20 000 Degjatinen bewäfferten Gebietes erichloffen. Dan will in ben Bewäfferungsarbeiten ohne Bergug fortfabren, Die bis gu brei Millionen Defigatinen Staatsgebiet umfaffen und fich auf berichiebene Gebiete Eurleftans ausdehnen follen. Die gleichzeitig erforberlichen Ausgaben betragen über 7 Millionen Rubel. Der Geschentwurf fieht bor, eine fraftige zustische Bevölferung dort angufiedeln und will die Baum wollpflangungen in Turfeftan ausbeinen. In ber beutigen Sibung wurde Artifel i des Entwurfes angenommen, in dem biejenigen Bevolferungsfreise aufgegeblt werden, die gur Befiedelung in ben mit Waffer berforgten Gebieten gunelaffen werben follen. Entgegen ben Abfichten bez Rommistion, bas Recht ber Rolonifierung nur orthobogen ober altorthodoren Bauern und Rleinburgern borgubehalten, nahm der Reichsrat die Fassung der Duma an, durch welche das Recht der Kolonisierung allen russischen Untertanen jeber driftlichen Ronfession gugeftanden wird.

#### Balkanstaaten.

Gine ruffifde Roftenredmung an Bulgarien, Gofia. 14. Marg. Die ruffifche Regierung bat ber bulgarifden eine Rechnung über 5 Millionen Aubel für berichiebene mabrend des Reieges ausgeführte Bestellungen Bulgariens überreicht.

Die Antrittebefuche bes neuen Gerrichers bon Albanien auf bem Baltan. Belgrab, 18. Rard. Der Befuch bes Fürften bon Montien bei Ronig Beter foll im Dat fratt-

finden. Fürst Wilhelm wird fich von Belgrad nach den übrigen Saupistädten der Balkanstaaten begeben, um sich den Staatsoberhäuptern vorzustellen.

Dereinigte Staaten.

Morgen-Busgabe, 1. Blatt.

Gin Leffeps Denfmal. Bafbington, 14. Marg. Det Genator Billiam hat einen Gefegentwurf eingebracht, ber fur die Errichtung eines Denkmals zu Ehren bes Erbauers bes Suezfanals, Ferdinand Leffeps, einen Krebit von 150 006 Dollar fordert. Das Dentmal für den nun feit 20 Jahren verfrorbenen Diplomaten und Ingenieur foll anlählich ber Feierlichkeiten der Ginweihung des Panamakanals enthülb

Affien.

Der neue Berfaffungsansidus. Gchanghai, 14. Mars Der neue Berfassungsausschuß wurde gestern durch Puan-schilai selost eröffnet. Er löste zunächst die Berantwortlichfeit des Ministerrats auf und das Recht des Barlaments, die Ernennung der Minister und Gefandten zu bestätigen. Er besprach sodann das Recht des Bräsidenten, das Barlament aufzulösen, und bann die Frage ber Ginsehung einer beratenben Rorperichaft gur Revision ber geltenben Gefege. - Der Gefandte Denhuitsching wurde jum Bevollmächtigten für die Opiumfonfereng im Saag ernannt.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten. Die Woche.

Ich weiß nicht, wann die erste Seixatsanzeige erschienen ist; dunkel erinnere ich mich, irgendwo gelesen zu haben, daß ein Dolument aus altersgrauer Beit besteht, das so etwas wie ein Holument aus altersgrauer Beit besteht, das so etwas wie ein Holument aus altersgrauer Beit besteht, das so etwas betweisen, daß es immer Leute gegeben hat, die auf einem nicht gewöhnlichen Wege unter den Pantossel oder unter die Saufe zu kommen judgen was kreifich nicht erst durch schrift. Haube zu kommen juchten, was freilich nicht erst durch schrift-liche Belege bewiesen zu werden braucht. Denn es versteht sich bon selbst, daß es zu allen Zeiten Menschen gab, die in der üblichen Weise nicht in die Che gelangen konnten. Denn nicht jeder hat eine Nachbarin, in die er sich verlieben kann, und es hat zweifellos immer Leuie gegeben, denen es an der unerläßlichften Borbebingung einer Liebesheirat fehlte, Die bon ber mobernen Beiratsanzeige oft in die Worte gefaßt wird: "ausreichende Damenbefanntichaft".

Aus dem anfangs ungewöhnlichen Weg, sich durch die Benuhung des Anzeigenteils der Zeitung eine Genossin ober nuhung des Anzeigenteils der Zeitung eine Genoffin oder einen Genoffen für das Leben zu juchen, ist mittlerweile ein gewöhnlicher Weg geworden. Man braucht nicht alt zu sein, um sich zu erinnern, wie absällig lange Zeit über das heiralsgesuch in der Zeitung geurteilt worden ist, nicht von einzelnen, sondern von der großen Mehrheit des Volkes. Zeht hat man sich so an die Heiralsanzeige gewöhnt, daß sich nur selten noch einer über diese ganz gewiß recht prosaische Art, eheliche Berbindungen einzuleiten, entrüstet. Wahrscheinlich ist es von einem der Luit hat zu beiralen, ganz bracklich wenn er beeinem, der Luft hat zu heiraten, gang praftisch, wenn er be-fannt gibt, welche Mindestanforderungen er an seine Frau begüglich bes Miers, bes Bermögens ujw., stellt, bevor er peromliche Beziehungen anfnupft. Schlieflich lehrt bie Erfahrung doch, daß die Ebe nicht nur eine Sache ber Liebe, fondern auch eine geschäftliche Sache ist; fragt einmal bei den Iben-listen nach, die aus Liebe heiraleten; ihr werbet sicher man-chen begegnen, die nicht glauben, daß in einer kleinen Sütte

auf die Dauer Raum genug für ein glüstlich liebend Paar ist. Nüchterne Erwägung fonnte dazu führen, die Geirats-anzeige für ein prächtiges Wittel zur Anbahnung einer Ebe gu halten und benen Unrecht gu geben, die fie ein- für allemal verwerfen. Man könnte auch barauf hinweisen, daß von jeher ohne Heiratsanzeigen gahlreiche Chen in erster Linie burchaus auf geschäftlicher Bafis errichtet worden find, und daß biese Gben nicht immer bie ungludlichsten waren. Darauf machte bor furzem eine agrarische Zeitschrift aufmerksam, die in der Seiralsanzeige sogar ein Mittel gegen die Landflucht der Gauerumädchen zu erbliden glaubt! Sie gab folgendes be-

"Wir haben uns, ber "Rot geborchend" und um ber Bandflucht ber Bauerntochter" entgegengu-wirfen, entschloffen, folde Ungeigen aufzunehmen. Es find in dieser Beit über 100 folder Angeigen erschienen, eine Satsache, die bafür gu fprechen icheint, daß mangelnbe Belegenheit und die Abgeschiedenheit auf bem Lande es ben jungen Landwirfen erichwert, eine paffenbe Lebensgefährtin auf dem Bande gu finden. Bollewirtichaftlich ift biefe Zatsache gewiß nicht unbedenklich, und wir haben bedwegen alle früheren Bebenfen wegen Aufnahme folder Angeigen aufgegeben. . . Gin Landwirt, ber ohne Biffen feines Todterleins eine folde Angeige aufgab, erhielt über 70 Unge-Wenn die "Zeitichrift" burch Berudfichtigung folder Angeigen auf die "Lanbflucht" hemmend einwirft, wird fie nur erfprichlich und im Ginne bes umgeanberten Sprichworts wirfen: "Bleib' auf bem Land' und nahr' bich reblich."

Wer hatte bas bor wenigen Jahren noch für möglich gehalten, dan die Beiratsangeige felbft in der Beitichrift einer Landwirtichaftstammer (um bie ber Broving Schleften handelt es fich), alfo in einem amtliden Organ, nicht nur Aufnahme finden, fondern auch als ein Mittel gegen die Landflucht angepriesen murbe!

Die "Deutiche Dorfgeitung", Die ber befannte Schriftfteller Beinrich Cobnren berausgibt, meint gu ber Befanntmachung des Rammerorgans, He habe bis jeht der Aufnahme von Beiratsangeigen ablebnend gegenübergeftanben, aber bas erfolgreiche Beispiel ber ichleftiden Beitschrift fei boch lebrfam genug. Sie weift bann auf folgenbes bin!

"Abrigens besteht ja in vielen Gegenben Deutschlands noch bie Gitte, einen Brautwerber mit ber Umidau nach ber paffenden Braut ober bem greigneten Brautigam in den Rachbardörfern zu beauftragen, ein Beweis dafür daß sich die Baare im heimatdorf oft ichwer finden laffen. Die Beiratvermittlung war geradezu ein Rebengeschäftlein findiger Röpfe und ist es oft beute noch."

Man wird nach biefen Auberungen berufener Bertreter ber landlichen Bebolferung benjenigen Stäbtern feinen Bormurf mehr machen tonnen, die fich ber Beiratsangeige bebienen, wenn fie fich verebelichen wollen. Denn eine paffenbe Lebensgefährtin gu finden, ift in ber Ctabt mindeftens nicht leichter als auf bem Lande.

Aber greulich ift fie boch, die geschäftsmäßige Art der Beirat, "auf bem nicht mehr ungewöhnlichen Wege", greulich, wie ber Brautwerber, ber bie Braut fucte. Gott Amor möge bafür forgen, bag bie Beiraisanzeige immer nur ein Rotbebelf

- Tobesfall. In seiner Wohnung Scharnhorststraße 22 verstarb gestern abend ber Oberzahlmeister a. D. Rechnungsrat Georg Maffing im Alter bon 66 Jahren. Der Berstorbene gehörte lange Zeit hindurch dem Füfilier-Regiment v. Gersborff (Kurheff.) Rr. 80 an.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

- Briefterjubilaum. Im hofpig gum bl. Beift feierte Geminaroberlebrer a. D. Anton 2 innemann aus Barenborf i. 28. sein 50jähriges Briefterjubiläum. Dem Jubilar ging eine große Zahl von Glückvunschschreiben und etelegram-men aus seiner Deimat zu.

- Die Berläglichkeit ber Bettervorausfagen. Die umtlichen Wetterprognosen sind sicher so gut, wie sie unter den obwaltenden Umständen gemacht werden können, und dennoch wird oft barüber geklagt, daß fie unzuverläffig feien. Alle Beteiligten leiden darunter, sowohl der Weteorologe wie diejenigen, die feine Prognofen benuben. Richtet fich ber Benuber auf die Prognose ein, so tann ihm passieren, daß er mattgeseit wird. Freiherr v. Murbach macht daher in der "Meteoro-logischen Beltschrift" einen sehr beachtenswerten Vorschlag. Er meint, es fei nahelliegend, anzugeben, welchen Grad Wahrscheinlichkeit die Prognose besitht. Manche Prognose ist praktisch eine Gewisheit, zum Beispiel bann, wenn die Tresswahricheinlichfeit 95 bis 99 Brogent beträgt, andere Wetterlagen laffen hingegen nur eine Treffficherheit von 50 Prozent gu. Der Meteorologe hat die Möglichfeit, zu erkennen, welches Maß von Zuverläfsigkeit seine Brognose besitht, der Benuber jedoch nicht. Daber ist es nach dem Borschlag ersorderlich und genügend, der Brognose vier Gradbezeichnungen hinzugufügen: 1. sehr große Wahrscheinlichseit (fast Sicherheit), 2. große Wahrscheinlichseit, 3. minder große Wahrscheinlichseit, 4. geringe Wahrscheinlichseit. Erst durch diese Charafterisserung befame die Borberfage einen Wert und fonnte gu einer brauchbaren und bolfetumlichen Ginrichtung werben.

- Die Balberholungsftätte bei ber Station Chauffeehaus hat ihren Geschäftsbericht für bas Jahr 1918 beraus-gegeben, dem wir folgendes entnehmen: Die Anstalt wurde von 257 Männern mit 5484 Berpflegungstagen und von 845 Frauen mit 7123 Berpflegungstagen benunt. Bon ben Benubern waren 30 männliche und 72 weibliche unter 20 Jahre alt; im Alter von 20 bis 30 Jahren ftanden 62 Männer und 125 Frauen, 31 bis 40 Jahre alt waren 91 Männer und 87 Frauen, zwischen 41 und 50 Jahren waren 41 Männer und 40 Frauen und zwischen 51 und 60 Jahren 24 Männer und 19 Frauen. Uber 60 Jahre alt waren 9 Manner und Die meiften ber mannlichen Besucher maren un-2 Frauen. gelernte Arbeiter (40). Besonders ftark beteiligt waren auch Die Schneiber (37). Bon ben weiblichen Besuchern hatten 86 feinen Beruf; Die nachfthobe Gruppe ift Die ber Schneiberinnen (64). Die Erholungsftätten ftanden auch in dem Be-richtsjahr unter ber Leitung des Geschäftsführers E. Gerhardt. Der Rännerabteilung stand Schwester Elsriede Bluhm, ber Frauenabteilung Schwester Elly Blaesy vor. Die beiden Schwestern gehören bem Roten Kreuz an. Die ärztliche Aufsicht hatte Dr. Bigener. Berstöße gegen die Hausverbung famen nicht vor. Son den Besuchern sanden 17,19 Prozent der Ränner und 22,10 Prozent der Frauen Heilung und 75,15 Prozent der Ränner und 72,86 Prozent der Frauen Besserung ihrer Leiben.

- Meifterprufung im Frifeur, und Berudenmacherhanbwerk. Zu ber in der Morgen-Ausgabe des "Wiesbabener Tagblatis" vom 18. März enthaltenen Notiz ift — jo schreibt und bie Sandwertstammer Biesbaben - erläuternd gu bemerlen, daß allerdings in Zufunft auch Teilprüfungen gugulaffen fein werben. Der bezügliche Ministerialerlag betont aber bagu folgenbes: "Gelbstberftandlich find in biefen Fallen die Meifterprüfungszeugniffe nur für das betreffende Sandwerf anzufertigen". Es wird also der Weisterbrief lediglich auf den Zweig des Gewerbes lauten, welcher Gegenstand der Prüfung war. Die Abnahme der Weisterprüfungen wird sich nach wie bor bor ber bestehenden Meifterprüfungefommiffion vollziehen. Die Bilbung einer neuen Kommiffion fommt nicht in Frage, weil in ber bestehenden beibe Teile bereits jest bertreten find.

Jugenbichun und Jugenbamter. Gin ungenannter Bobltäter hat der Stadt Berlin reichliche Mittel gur Berfügung gestellt, bamit man in ber beutschen Reichshauptstadt ein Jugendicuthaus ichaffen fonne. Die Rotwendigfeit eines folden Saufes ift bereits von anderen Städten anerfannt worben, benn in Damburg hat ber "Berein Rinberichuts und Jugendwohlfahrt" bereits bie erforberlichen Schritte geian, um ein Saus einzurichten, bas gleichfalls bem Jugenddut bienen foll. Bremen befitt ein ftaatliches Jugendamt. bas in biefer Stadt burch ein Gefet in bas Leben gerufen wurde, und die Rommiffion der Orisgruppe Strafburg. Jugenbfürforge bes beutsch-ebangelischen Frauenbundes hat ein Saus errichtet, bas ben verwahrloften und mig-bandelten Rindern vorübergebend gur Aufnahme bienen foll, bis ber Berein für bas Fortfommen und bie Ergiehungsmög-lichfeiten biefer Rinder geforgt hat. Es werben bier Rinder jeder Konfession und jedes Standes aufgenommen und bom bigung ber Schulgeit gethre bis gur Beend balten, wenn nicht in anderer Weise für sie gesorgt werden Much folche Rinber, die fich bereits ftrafbar gemacht haben, finden hier Unterfunft, um in ftrenger und liebevoller Beise bor ber Rudfälligfeit geschüht zu werben. In Babern bient bas Rinderhaus in München ben Anforderungen bes Jugendschutzes, es ift dies eine Anstalt, die eine psychiatrische Brobachtungsftation barftellt. In Silbesheim ift ber "Berein für Jugendschut", der unter dem Borfit des Baffors Raune fieht, ber fich ber bermahrloften und mighandelten Rinder annimmt, (Ahnliche Anftolten bestehen übrigens in ben meisten Gegenben, auch in Raffau.)

- Taunusführer. Im Anichlug an unfere Rotig über bie Berausgabe eines neuen Taunusführers burch ben "Taunustlub Frankfurt a. M." teilt man uns, um Arriumern zu begegnen, mit, daß der "Abein- und Taunusflub Bied-baden (G. B.)" bereits einen reich illuftrierten und mit guter Begefarte berfebenen Führer für ben Rheingau und ben weftlichen Taunus, unter Berudfichtigung bes oftlichen Gebiets, ber Lagn und bes Sunsrud, ebenfalls nach amilichen Angaben bearbeitet, in neuer Auflage berausgegeben hat. Da hauptjächlich Rheingau und weftlicher Taunus eingebender behandelt find als in bem angefündigten gubrer, ift ber Führer bes "Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden (G. B.)" allen Wanderern bestens zu empfehlen.

Ginbrud. Um Donnerstagabend, in ber Beit von 7 bis 9 Uhr, wurde in die Wohnung des Ruchenmeisters Setterich, Lugemburgitrage 4, eingebrochen. Der Dieb muß mit ben Ortlichfeiten und ben Gewohnheiten ber Familie vertraut fein, die gerade an jenem Abend abwefend war. Alle Behälter maren geöffnet, ber Inhalt burchfucht, und bem Dieb fiel ein größerer Gelbbetrag in die Sande, wahrend bon anderen Sachen nichts fehlte. Zwischen 1/2 und 3/10 Uhr ver-ließ ein Mann bas Saus, welcher der Dieb gewesen sein nuß, da auf Befragen alle Bausbewohner erflarten, bag bon ihnen um die fragliche Beit niemand wegging.

Gin ichwerer Junge wurde von ber biefigen Rriminalpolizei in der Berson des von mehreren Gerichten wegen berichiedener Straftaten und Berbrechen gesuchten Frit Biefe aus Bannagupogen (Kreis Stalluponen) verhaftet. Er hat in der letten Beit Biesbaden und Maing gum Schanplas feiner Straftaten gemacht und mehrere Logisdiebstähle und Betrügereien ausgeführt.

— Personal-Nachrichten. Stadtschultat Müller bat an-läßlich seines bevorstehenden Auchtritts vom Amt den Königl. Komenorden I. Masse erbalten.— Angenommen zumVostgebilsen Iung in Wiesbaden. — Oberdotinspestor Meister in Berlin ist die Borsteherstelle dei dem Bastemt 1 in Langen-schwalduch übertragen. — In den Kubestand ireten: Vost-serteiär Siegwald in Straßburg (fünstiger Wodnort Wies-baden) und Oberposkrssistent Berlin in Höchst a. M.

#### Dorberichte über Kunft, Dortrage und Dermandtes.

" Alesbenz-Theater. Es wird darunf aufmerkfam gemacht, daß die morgen Adontag kartkindende Golfsborkellung "Traumulus" um 8 Uhr beginnt. Am Dienstag wird das beliede Aufthiel "Die fünf drankfurter" wiederholt und am Altimoch der große Schlager "Die ipanticke Aliege". Das nächte Eaftspiel des dandure Operelten-Enlembles findet am Tonnerstag katt; es gelangt der mit 10 geoßem Beifall aufgenommene musikalische Schwarf "Almanwer" zur Aufführung. Der Samstag bringt nach längerer Barfe in bollitändig neuer Einstudierung das fo erfolgreiche Luitfviel "Der blinde Passagger" von Blumenthal und Sadelburg, das auf einer Korblandreise mit der "Bistoria Ausse" (danag) spielt und ieinerseit einen der größen Erfolge am Neidenz-Theater beheutet dat.

— Wodenprogramm der Aux-Beransialtungen. Sonniag,

auf der Billoria Luise" (Sapag) spielt und seinerzeit einen der größten Errölge am Residenz-Theater debeutet dat.

— Wodenprogramm der Aut. Beranfieltungen. Sonning, 15. Wärz: 11½ Ubr: Konsert in der Kodderunnen-Teinfhalle. 11½ Ubr im Abonnement im großen Sade: Orgel-Vählinge (Orgel: Friedrich Vetersen, Gesang: Anny Schroch Frankfutt a. W.). 4 Ubr im Abonnement im großen Sade: Einfonie Konsert (Leitung: fädlischer Ausstellterftor Schricht). 8 Ubr: Abonnements-Konsert. Diening, 16. Wärz: 4 und 8 Ubr: Abonnements-Konsert. Diening, 16. Wärz: 4 und 8 Ubr: Abonnements-Konsert. Dien im Beinfaale: Lee-Konsert. Bilbr im Beinfaale: Lee-Konsert. St. Uhr: Konsert in der Koddenments-Trinfballe 5 Ubr im Beinfaale: Lee-Konsert. St. Uhr: Koftindall. Dunnersiag. 19. März: 4 und 8 Ubr: Abonnements-Konzert. Breitag. 20. März: 4 und 8 Ubr: Abonnements-Konzert. Breitag. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Modderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 11 Ubr: Konzert in der Kodderunnen Schlage. 21. März: 12 Ubr: Könzert (Einschlage). Sonntag: 10 Ubr Konzendenten. 2 Ubr Köder Könighein. Goden. Wünster der Konzert (10 Ubr Kamenfalt 2½ Ubr Köder Könighein. Coden. Wünster (10 Ubr Kamenfalteil Kugmantet. 2 Ubr Kilpertal, Kationaldentmal. 2 Ubr Käder Könighein. Coden. Wünster (10 Ubr Kamenfalteil Kugmantet. 2 Ubr Eilpertal, Kationaldentmal. 2 Ubr Käder Könightein. Cronberg. Cronbed. Sambiag: 10 Ubr Kamenfalteil Kugmantet. 2 Ubr Keingen delangen nen zur

Samsiag: 10 Uhr Rauenthal, 2½ Uhr Rheingaudusfing, Moster Gberhach,

"Runstellung den I G. Drendorff: Im Borfrühlung", Rosen",
Mistellung den I G. Drendorff: Im Boldesrand", Winterabend", Mitchenblüte", Worgenschune", Im Boldesrand", Winterabend", Mitchenblüte", Worgenschune", Im Boldesrand", Winterabend", Mitchenblüte", Beige Bose den Boldarad", Binterliche Dorfftraße", Beige Bosen", — Der bintere Teil des großen Gaales beige kommende Woche noch für eine kleinere Anzahl Genmerscher Gemälde reserviert. Die Bortrauzeichnungen den Ismael Geud: "Berühnte Berfonlichkeiten", gelangen deskalb erk vom 22 d. W. ab zur Ausstellung.

"Malerie Ranger Ren ausgestellt: Albert Gelungen

"Galerie Banger, Ren ausgestellt: Albert Syinbard Aereboe: "Relancholte", "Rube", "Biston", "Baldbiviese". In ber Dammerung", "Dervenbaus", "Brandung", "Derbitland-ickasti", "Robell", "In der Häbre" usw. Im ganzen 37 Ge-mälde und 35 Dandzeichnungen.

fcait, "Nobell", In der Kähre" usw. Im ganzen 37 Gemalde und 35 Dandzeichnungen.

"Rassautisier Kunstverein. Reu ausgestellt: Bon 3. Brütk Düssehorf, 1 Bild: Des Landes Soffmung": L. Corinth Düsser. "Morgengrouen" und "Anangs-Stilleben": E. Dagemeister. Werder: "Wintersandschaft"; A. Daneisen 1 Bild: "Stilleben": R. Liebermann, Berlin, 4 Bilder: "Keiter", "Weeresstudie", "Ivei Kinder" und "Mädden in Landschaft"; O. B. Köberstein, Frankfurt a. R., 1 Bild: "Damenbildnis"; R. Slebogt Berlin, 1 Bild: "Die Biekreide"; E. M. Seppel † Düsseldorf, 2 Bilder: "Bier Bäume bei Klingern" und "Die Bhilosobenede"; D. Iboma Karlsrube, 1 Bild: "Wäddenson"; R. Trübner, Karlsrube, 1 Bild: "Die Zanne"; K. Inste, Berlin, 3 Bilder: "Solsteinische Landschaft", Früblinasnacht" und "Bundschaft aus dem deutschen Wittelgebirg".

"Rainger Staditbeater, Montag, den 18. Ränz: "Rigenne" und "Sübes Gisse Gist", Dienstag, den 18. Rarderio". Mittwoch, den 18. Rands ein 20. Bardisch". Sambenio". Mittwoch, den 18. Rands ein 20. Bardisch". Sambenio". Weiterschaft und "Buld. Bonntag, den 21. "Der Meineibkmer". Gomntag, den 22. nachmittags 3 liber: "Romeo und Julia" Abends 7 libe: "Balgertverum".

"Bereinigte Staditbeater Frankfurt a. M. Obernsbau 3. Sonntag, den 15. März, nachm 3¼ libr: "Rignan". Kiends, den 17. "Der Bardische den 18. "Die Swagertverum".

"Bereinigte Staditbeater Frankfurt a. M. Obernsbau 3. Barisfal" Donnerstag, den 19. "Die Swagertverum".

"Bereinigte Staditbeater Brankfurt a. M. Obernsbau, den 18. "Barisfal" Donnerstag, den 21. "Der Kreissäg, den 20. "Bienblut". Samstag den 21. "Der Kreissädis". — Schan fürt" Donnerstag, den 19. "Die Swagertverum".

Weitag, den 20. "Balenblut". Samstag den 21. "Der Kreissädis". — Schan fürt" Donnerstag, den 18. "Die Kangenotten". "Winna von Barnbelm". Milfwoch, den 18. "Die Fangepringen den 20. "Bie einst im Wai". Samstag, den 21. "Emilia Galotti". Emilia Galotti

#### Aus dem Dereinsleben.

#### Dorberichte, Dereinsverfammlungen.

\* Der Männtergesang-Berein "Eğcilia" unternimmt beute Sonntag, den 15. März, nacomittags 4 Uhr einen Samiliervonsklug nach Erbendetm (Mitglied Giebermann, "Knankfurter Sof"). Für Unterbaltung ist bestens Serge ge-

Seuie Sonntag unternimmt der "Duartett-Verein Wiesbaden" einen Familienausstug nach Erbenheim,
Soalbau Abler". Auf vielleitigen Wunsch gelangt der
Schlager "Die wide Zoni" nochmals zur Aufführung.

Die diesge Ortsgruppe des "Deutschnationalen
Sandlungsgehilfen Verbandes" veranstallet aus
Anlah des am Soundag, den 15. Wärz, sattlindenden dandimasgebilfentages abends 8 Uhr im geoßen Saale der "Bartdung" eine Abendunterbaltung mit Tanz, wobei der Kännergelung Berein "Schuberthund" und gute Solisten mitwirken
inerden. Außermählte Chöre und Volkslieder sowie gediegene
Muisstüde sind in der Peistolge borneseben.

Die Spar- und Spielgeschilkant "Mennett" verzu-

Die Spar- und Spielgesellschaft "Menueti" veran-ftaltet eine humoristische Unterdaltung mit Tanz im Saalban "Nömersanl". Stiffstraße 3. heute Sonntag, den 15. März. Der Bäderslub "Seiterseit" veransbeltet von beute nachmittag 4 Uhr an ein Tanskrünzen auf der "Reuen Aboliskähe"

Bir machen nochmals auf den morgen Montag, abends
8¼ Ubr, hattfindenden Kartragsabend der "Liferarischen Gesellschaft" im arohen Saale des Livilfasinos aufmerf-fam. Dieser beinat, wie schon erwähnt. Vorlesungen unserer geschöbten Mikaebeiterin, der Saxistikellerin Frau Leonore

Nieben-Deiters.
Die "Sterbekasselle des Wiesbadener Be-amtendereins" dat ihre Mitalieder aur Hauptberfamm-lung auf Montag, den 16. Märs, 6% Uhr abends, in die "Baverische Bierhalle". Abolfftraße 3, eingeladen.

\* Das dritte Konzert (Liederlafel) des Männerges gegen-eins "Concordia" findet am Conntag, den Li Batts, abends 8 Uhr, im größen Kafinolaul katt. Durch Chorvortrage ernften und heiteren Indalfs und einige Sologelauge des Ber-einsmitgliedes Herrn Franz Ned fonde durch die Borträge des Konigl. Hofichauspielers Herrn B. Herrnann werden die Be-fucher einige genußreiche Stunden verleben. Von einem an-foließenden Tanz wurde Abstand genommen,

#### Mitteilungen aus dem Geichafisleben. (Bur Rebafteon mir Berlag unperantmor

Sa! Sal Sabenal aus dem Aneipphaus Meinfrege 71 ift die beite und billigfte Säuglings und Kindernabrung, reines Naturprodukt, reich an blut- und knocenbildenden Substanzen, schünt vor Berstopfung und Brechdurchfall. Baket 50 Pf. Proben gratis.

#### Aus dem Candhreis Wiesbaden.

Bersammlung. — Gestern nachmittag fam das 3 weilig brige Kind eines in der Krantfurter Straße wohnenden Landwirts in einem unbewachten Augenblid unter ein Auto. Es ist wohl ein Bunder zu nennen, daß dasselbe ohne Schaben au nehmen, babonfam.

su nehmen, davonsam.

— Alörsbeim a. M., 12. März. Gestern abend togte unter dem Borsis von Dr. Caroselli im Gastdaus "Bum Karthaus" eine Witgliederdersammlung der Fortschriftlichen Bosts der der bielleinen instruktiven Bostrag über "Die dolltische Lage in Keich und Staat". Kach den sehr deiställig ausgenommenen Aussiaderungen sprachen in der Diskussion die Herten Gutzahe und Roendlinger. Diemust wurde in die Beratung zur debortebenden Gemeinderatswahl eingekreiten. Der Korsibende wied und horizottete die unvoaden Aussiskungen in der am Sonntag stattgesinndenen Bentrumsbersammlung zurück und sonstatierte ausdrücklich, daß ein Kompromisantrag des Zentrums gegenen ihrer der Fortschriftlichen Kolfspartet die ieht noch nicht vorgelegen bade, also auch gar nicht dieskundsbarose auch nur ein Bort derschen Witteln arbeite und in den Bahklaupf ziede, so lasse die bliden.

#### Nassauische Nachrichten.

Die Turner-Jubelfeier in Sachenburg, birigiert eröffnete ben Kommers mit einem schneidigen Marsch und nochdem der 1. Boristende Serickövoldieder Feige die gabkreich erschienenen Edite, die Behörden, Aurner und Einswohner underer Stadt begrüßt batte, überdundte Theo Aleber aus Biedich die Glücköunsche des Feldberg-Ausschaffes, Kickter aus Vielung proch im Namen des Lehn-Lill-Gaues, Engel aus Biedschen für den Männerharnberein Biedsden und die Wittelrdeinsche BortumersVereinung, der Gerr Bürger, weister im Auftrage des Mogilirats und der Stadtberordneten. Zwei pröchtige Vilder (die Schillschen Offiziere) und eine Breuzefigur wurden dem Jubilar als Gelchente überreicht. Telegramme und Schreiben waren in großer Jahl aus allen Gauen, Bereinen und Kreifen eingelaufen. Gemeinfame Geder und kurnerische Borführungen brochten eine Ichden Abwechlung. Kach einem Feitzug durch die Stadt begann am Dieder und furnerische Borführungen brachten eine ichone Abwechlung. Rach einem Heitzug durch die Stadt begann am Sonntagnachmittag 3½ libr in der Bereinsturnballe ein gerößes Schanturnen aller Abteilungen. Die erfte Riege des Mannerturndereins Wiesdaden eröffnete dassellbe mit einer Jorführung am Barren, die durch ihre schwierzach übungen lebhaften Beifall berdorriefen. Auch die Freiübungen der Aftiden und Jöginge, der Keigen und die Freiübungen der Aftiden und Jöginge, der Keigen und die Freiübungen der Damen-Abteilung, wie auch die Stadübungen der Männerriege sanden allseitige Anersenung. Der Laurungart Koch übergab als Geschend der gesamten Aftidität eine süberne Jardinière. Der Gert Zundart dan Kridität eine silberne Jardinière. Der Kern nochwals für die Emladung und gaben dem Bunsche Ausderaf, das Gert Münch noch recht lange an der Spige des Turndereins steden möge. Eine gesellige Zusammenfunft in dem Hotel "Auf Krone" beschloß die seitene, in allen Teilen recht gelungene Feier.

#### Aus der Umgebung.

Lanbrat Bedmann +. fc. Frantfurt a. M., 14. Marg. Im biefigen Rrantenhaus, mo er Beilung bon einem Leiden fuchte, berftarb ber Geh. Regierungerat Bedmann, Landrat bes Rreifes Ufingen. Der Berftorbene gehorte bem Rommunallanbtag und bem Sandesausichuft an und war fruber fonfervatioer Landtagsabgeordneter.

#### Raffauifder Bertehrsberbanb.

ht. Frantfurt a. D., 11. Marg. Unter ber Leitung bon Dr. Rofel (Frantfurt a. M.) hielt beute ber Raffauifche Ber-Tehrsverband feine aus allen Teilen bes Begirts besuchte erfte Ausschuffigung ab. Den breitesten Raum ber Erörterungen nahm die Beratung ber Sahungen ein. In ber allgemeinen Aussprache wurde bor allem bas Berhaltnis bes jungen Berbands gu dem Rheinischen Berfebrsverband, beffen Intereffen bie meiften Beruhrungspunfte mit ber Raffanischen Organis fation haben, eingehend besprochen und in ben Grundlinien festgelegt. Man beschloß, mit dem Abeinischen Berband in jeder Beziehung Sand in Sand zu arbeiten und auch jeder biefer Organisation angeschloffenen naffauischen Gemeinbe bie Bahrung bes bisberigen Berbaltniffes gu empfehlen. Ramentlich befonten bie Bertreter bes Rheingaus und bes Lahngebiets, daß beibe Berbande eng aufeinander angewiesen feien, wenn in Raffau und bem Rheingebiet eine großzügige Berfehrspolitif getrieben werben folle. Ginem Antrag auf Anderung des Titels "Raffauischer Berfehrsverband" ftimmte man nicht gu. In Erwägung wurde gezogen, auch Oberheffen in ben Bereich bes Organisationsausbaus eingugieben. Befonderes Gewicht will der Berband auch auf die Berbefferung ber Berfehrsverhaltniffe zwifchen Biesbaben und Frantfurt legen, um auf diefe Beije bie bom Frembenbertehr fonft wenig beachteten Orte des Untermaingebiets für die Berbandsbeftrebungen gu intereffieren. Die Gabungen wurden in langerer Beratung nach ben gemachten Borichlagen angenommen. Um möglichst jebem naffanischen Ort und jebem Berein mit verfebrofordernden Tenbengen ben Beitritt gu ermöglichen, wurden die Beiträge fo feftgefeht, daß fie tunlichft fich allen Bergaltniffen anpaffen. Mit großen Körperschaften werben besondere Bereinbarungen getroffen. Die Berbandstage finden abwechselnd in ben berichiedenften Orten bes Ar-

beit

ren

netice S. S. Shering Bring (Bar

Tro gute fan Sa ball groj Que ben 302 it Ren ring

Ser

über

Bro glie! font bri trot Sec. chipe Stige aut Str tocit

mur mit brot

find

Hab cini bes bem bein pün Sab Glan erite [pie]

BUT aluti Tur 2Big Sá mar Your cife both fäm

> Bai .W. Lan Ber Fra mot Ston

und

\_926

fet. Inge bot. Schi beitägebiets statt. Der nächste, ber als eigentlicher konftituie-render gilt, tritt bereits im nächsten Monat in Frankfurt zu-

Be-

bein-men-men-med-397

Gaft-us -ber felbe Bor-

tbodi und und uguft gur Bies-

Radi-gung ifene ige pirts

mben

mier ens" die n hielt Neich Neich

ge-febr febr febr febr febr

ridi"
cibit
aridi
bic
Ginleber
ditec

bie cger-eten.

ber

rite

gen nen 3er-

Hen

in ber

nde

en.

be8

ien

rige

mte

fen

Ber

gmı

nf-inft ler-

ben

ge-

er-

ten

Ar.

Ehrungen für Professe Ehrlich.

w. Frankfurt a. M. 14. März. Geheinnat Brofessor Baul Ehrlich der Leiter des Königl. Instituts für erperdmentelle Therapie, empfing beute and Anlah seines 60. Gedurtstages diese Stungen. Die frühren und jehigen Witsardeiter Ehrlichs überreichten ihm eine Trube mit eine Tamben mit einer Sammstung den wissenschaftlichen Aufschen, die über die Ehrliche Tätigleit erschienen kind. Geheinwat d. Wein der gehond für die Bermostung der Senkenderalischen Naturstorforschen Gesellschaft und ieilte weiter mit, daß die der Werfe. Casellau, Co. und die Hoochster Fautwerte aus Anlah des 60. Gedeursstages für Brosessor Ehrüch eins an une allegene Studie and der Anlah des 60. Gedeursstages für Erofessor Serkäutwerte aus Anlah des 60. Gedeurstages für Erofessor Ehrüch ein neues Laboration von und neue Arbeitstäume gestistet daben, die an das Institut für experimentelle Therapie angelent werden soken. Brosessor derre den neue, der sin der Evenschologische Gestellschaft sprach, überreichte eine Abresse den A00 nambasten Dernadologen, in der sie Krosessor Wentscheit durch die Entdedung des Salvarians geseichet dat. Im Lauf der Entdedung des Salvarians geseichet dat. Im Lauf der Entdedung des Salvarians geseichet dat. Im Laufe des Kormittags waren viele Hunderte den telegraphischen Glückwünsichen an Gebeinnat Ehrlich gekommen. Chrungen für Brofeffor Chrlid.

## Sport und Spiel.

Bferderennen zu Maisons-Lasitte, 14. März. Brig du Bieur-Moudin. 9000 Fr. 1. D. Reiss Bidelia (I. Reiss). 2. 2a Fuite, 3. Listosta. 45:10; 21. 41. 64:10. — Brig Sormette. 5000 Fr. 1. G. Brosseties Vogaia (G. Stern), 2. Diszivdine, 3. Ostette. 47:10; 19. 45. 77:10. — Brig du Chemin de Ber. 9000 Fr. 1. Ch. Lienaris Lord (I. Reiss). 2. Marcisse Marcis. Santenau. 90:10: 16. 30, 75:10. — Briz de Trie-Chateau. 5000 Fr. 1. I. Sterns Le Sopha (Garner). 2. Crédecui, 3. La Zourelle. 113:10; 24. 24. 15:10. — Sandicad Optional. 20:000 Fr. 1. M. Marabilomans (Charles). 2. Krig de Charles II. Sterns Le Sopha (Garner). 2. Trie Clover. 5000 Fr. 1. M. Marabilomans (Cloudir (Garner). 2. Bamedon, 3. Le Oberts. 61:10; 19. 19. 10:10. — Brix Clover. 5000 Fr. 1. G. Wattines Wince. Bic (G. Stern). 2. Allumeur, 3. Sissord. 68:10: 14. 12. 15:10.

Bon der Crheuheimer Trainingszentrale. Ein Lot don über 20 Bsenden besindet sich nunmehr in der Obhut des

über 20 Pforben befindet fich nunmehr in der Obhut des Trainers Denife, welcher unter anderen jest auch ben guten Steepler "Utmosi" bes herrn Silbernagel und ben be-kannten Klassen-Steepler "Secours" bes Kammersängers Schütz von hier bekam. Bon lehterom bekommt er in der nächzen Woche noch "hermance" mit guter französischer Form.

Der "Rabfahrer-Berein 1904 Biesbaben", Ritglied bes D. A.-B., seiert heute Sonntagnochmittag in der Turn-balle, Hellmundstraße, sein 10jähriges Beiteben durch ein großes Saalsportsest unter Ritwirfung des Sünger-Quarteits Eintracht und des Biesbadener Russsbereins. In ben 10 3abren feines Bestehens find bem Berein und feinen Mitgliedern reiche Auszeichnungen auf bem Gebiete bes Renn., Reigen- und Tourensportes guteil geworden. Bon ben einfligen Grunbern geboren bem Bereine noch heute an bie Derren Gust. Kahlert, Emil Stöher und Wishelm Stauch. Das Brogramm des Festes verzeichnet Schuls und Kunstreigen, Turnen am fahrenden Ned, Nadgruppen, Shrung von Mit-gliedern, Chorvorträge und Tanz.

L. K. Rhein- und Taunustlub Wiesbaben. E. B. Da echte Touriften auch ungunftiges Better nicht gurudschredt, fonnten bie Bubrer Berren Sommer und Berm. Wendfer gut britten Sauptwanderung beim Momarich in Sahn trot ftrömenden Regens 120 Teilnehmar gablen. Wohl war ber Wag über bie wegen ihrer Ausblide geschähte Eisenitrage etwas weich und wafferreich, als aber nach ber erften Raft in Wichsbach ber Wettergott fich etwas gnabiger zeigte und man auf feiter Strafte burch bas Scheibertal über Bennethal, String-Margaretha, Georgenfhaler Sof und Wingsbach weiterwanderte, wurde das Endgiel Sahn doch in befter Stimmung erreicht. Die Berren Rummel und Sochichilb hatten mit dieser Wanderung 25 Hauptwanderungen in ununter-brochener Folge zurückgesegt. — Der vierte Bortragsschend findet am Donnerstag, den 28. Märg, im Lozeum der ftadtifchen Maschenichule am Schlofplat ftatt.

\* Busball. Die erste Mannichaft ber "Jugendver-einigung Wiesbaben" spielt gegen die britte A-Mannschaft bes "Sportvereins Wiesbaben", E. A. Das Spiel findet auf bem "Jugendvereinigungs" Sportplat an der oberen Dob-beimer Straße hinter der Bettsedernfabrik ftatt und beginnt pünfitlich 3 Uhr.

Biesbabener Botal-Fußballwetifpiele. Die im borigen Jahre ausgetranenen Jugballwettspiele um ben bon einem Gonner bes Aufballsports geftifteten Potal finden heuer ihre erbie Wiederholung. Auch diesmal melbeten fich faft alle erite Niederholung. Auch diesmal meldeten sich fast alle spielstarfen Vereine Wiesbadens und der näheren Umgebung zur Beteiligung: 1. der Sportberein Wiesbaden mit seiner aweiten Mannschaft, 2 die Kuhballabteilung des Wiesbadener Turnvereins, 3. der Viebricher Fuhballberein 1902, 4. der Wiesbadener Sportslub 1908, 5. der Aufballstub "Weisgald" Schierstein, 6. der Dohheimer Aufballsportberein. Dierzu sommt vielleicht noch der Wiesbadener Fuhballstub "Germania". Die Fuhballmannschaft der 4. Kontpagnie des hiesigen Küftlierregiments, welche im Vorjahre Sieger blieb und den Pofal errang, wird wahrscheinlich nicht seilnehmen lönnen. Den Spielen wurde im vorjaen Lahre reges Interfonnen. Den Spielen wurde im vorigen Jahre reges Intereffe entgegengebracht. Ihre fportliche Bedeutung fiegt barin, baß fie es ermöglichen, einen guten Aberblid über bie Spiel. tärfe ber Micsbadener Bereine zu erhalten. Sie finden fämtlich auf dem Sportplat an der Frankfurter Strafe statt, Deute Sonnteg treffen sich dort: Sportverein Wiesbaden 2. und Dochbeimer Fußballfportverein 1. fowie Fußballflub "Abeingolb" Schierstein und Biebricher Fußballverein 1902. Das erite Spiel beginnt um 2.45, bas zweite um 4.30 Uhr minttlich.

#### Menes aus aller Welt.

Gine Schauspielerin als Millionenerbin. Baris, Mars. Der Millionar Ebwards, ber Grunder bes Matin" und Gatte ber im Rhein ertruntenen Schaufpielerin Lantelme, hat sein gesamtes, mehrere Millionen betragenbes Bermögen einer schönen Schauspielerin ber Comsbie Frangaise, Colonne Romano, bermacht. In dem Testament motiviert Comarbs feinen letten Billen bamit, bag Fraulein Romano die beite Freundin feiner verftorbenen Fran gewefen fei. Fraulein Colonne bat erflart, daß fie fich erft noch uberlegen werbe, ob fie bas Teftament antrete.

legen werde, ob sie das Testament antrete.

Der Birbessum an der marossanischen Kiese. Paris.

14. Mara. Wie aus Madrid gemeldet wird, wiede der Schaden, welchen der marchessum in der Gegend von Melika verausacht dat, auf 15 Mikionen veranschlagt. Es beist daß 25 Schiffe Schiffbruch erlitten daden, daß es ader gelungen iei, 186 Versionen zu retten. Man besitrchtet daß ein spanischen Sanonen. dass sich in den von dem Wirbessum deimgesuchten Gelüsten besand, unterwegangen ist.

Die Gesabr der elektrischen Leinungen. Di jan. 14. Kärz.
Ein Transwagen stiek gegen eine elektrische Leitung. Ein

Solbat, auf den die Drühte gefallen waren, stürzte, dem elektrischen Strome getroffen, dewestlos zu Boden. Ein Unteroffizier und zwei Bassauten, die dem Benunglücken zu Bisse tommen wollten, wurden gleichfalls durch elektrische Schäftige schwertiet. Der Zustand der vier Berwundeten ist bedenflich.

Sahrelange Unterfdlagungen bei einer Arebitgefellicaft.

Rahrelange Unterschlagungen bei einer Areditzeseuschen Betersburg. 14. März. In der gegenseitigen Areditzesesslicheft in Odesia wurden Unterschlägungen in von 200 000 Andes entdeck, die der Vansbeaute Jacquenko doe einem dollen Jadrzednt derübt und dieder geschickt verdet darte. Die Unterschleise wurden nach der Entschläung des Beannten feitgestellt, der sich erschof, als er derhaftung des Beannten feitgestellt, der sich erschof, als er derhaftung des Beannten feitgestellt, der sich erschof, als er derhaftung der Auserstanische Existendahnehmer. Beuria (Alimois).

13. Brärz. In der Nähe von Wanslus (Illinois) wurden Mäuber debei ersabvi, wie sie Warren donn einem sahrenden Gwiterzuge heradwarten. Der Ing wurde sosone angebalten und berluckt die Räuber seitzunehmen, während sie sich mit Netwolvern der sich zusählig im Ange befand, ichner und awoi andere Angreiser leichter berwundeten. Es gelang, swei Räuber seitzunehmen. Räuber festzunehmen.

## Abgeordnetenhaus.

Gigener Drabtbericht bes "Biesbabener Tagblatts". 8 Berlin, 14. Marg.

Am Ministertisch: Sandelsminister Sydow. Prafibent Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Gibung um 11 Uhr 15 Minuten. Die Beratung zum

#### Etat der Bergs, Hüttens und Salinenverwaltung wird bei ben Ausgaben fortgeseist.

Abg. Gronowett (Bentr.): Cbwohl bie fonfeffionellen und fommunalen Krantenhäuser im Industriegebiet in bollem Mahe ihre Schuldigfeit getan haben, so sind doch infolge Be-schulfes der Generalversammlung des Allgemeinen Anapp-schulfes den neue Anappschaftstrankenhäuser errichtet worden. Das ist ein rüchschloses Borgehen des Allgemeinen Anappschaftsvereins gegen die konfessionellen Krankenhäuser, denn nunmehr haben die erfrankten Bergleute nicht mehr die freie Wahl, in ein konfessionelles Krankenhaus zu gehen. Budem find die Anappichaftsfrankenhäuser erheblich teurer als die fonfessionellen.

#### Die driftlichen Arbeiter wollen nicht in Die Anappfchaftsfrankenhäufer,

weil sie wissen, daß sich dort vielfach eine Abneigung gegen bas Chriftentum bemerfbar macht,

Abg. Defins (Bpt.) weist barauf bin, daß die Beiträge der Bergleute zu den Krankenkassen im Saarrevier herabgeseht find, und fragt ben Minister, ob es ein Mittel gegen

das Augenzittern der Bergleute gebe. Abg. Sus (Soz.): Die Arbeiter begen eine große Abneigung gegen die Berwaltung der Anappschaftsfrankenkassen. Die Anappschaftspensionen sind vielfach zu gering.

Abg. Faltin (Bentr.) begründet feinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, im oberschlesischen Industriegebiet in größerem Umfang Bauprämien und unberginsliche Darlehen für Arbeiter zu gewähren und auf abgebauten Kohlenfeldern staatseigene Wohnungen zu errichten, um dem Mangel an Arbeiterwohnungen und der Berteuerung durch Mietswohnungen zu begegnen.

Oberberghauptmann v. Belfen: Wo ein Wohnungsbebürfnis für Bergarbeiter borliegt, da bauen wir selbst. Mit ben Bauprämien haben wir sehr schlechte Geschäfte gemacht. Abg. Hoffell (fons.): Wir mussen vor allem bafür sorgen, daß die beimische Bergarbeiterbebölterung eigene Dienste

wohnungen befommt, two fie gugleich Gelegenheit hat gur Obst- und Gemüsezucht.

Sandelsminister Dr. Subow: Die Aufsicht des Staates beschränkt sich davauf, daß Geseh und Statuten befolgt werben. Der Minifter tonnte nur einschreiten, wenn die fonfessionellen Krankenhäuser ausgeschlossen worden waren. Da dies aber nicht der Fall ist, kann er nicht vorgeben.

Rach weiteren Bemerfungen der Abgg. Althoff (natl.), Korfantn (Bole) und Gronowski (Zentr.) wird der Antrag Faltin abgelehnt.

Abg. Brust (Zenir.) begründet seinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird,

#### ben Umtofin ber fonigliden Bergrevierbeamien möglichft in ben Mittelpuntt ber einzelnen Bergreviere gu verlegen.

Oberberghauptmann v. Belfen: In allgemeinen wird es 3wedmähig sein, den Amtssib der Revierbeamten in den Mittelpunft der Bergreviere zu legen. In vielen Fällen wird aber auch auf billige und bequeme Eisenbahnberbindung Rüdficht gu nehmen fein.

Abg. Imbusch (Bentr.): Die Bergmannsarbeit wird von Jahr zu Jahr gesahrvoller; beshalb mussen wir alles tun, um die Sicherbeit in den Bergwerken zu erhöhen. Run faat man, bas Inftitut ber Sicherheitsmanner habe feine Erfolge gehabt, sie würden mehr leisten, wenn sie von den Behörden besser unterstützt würden. Es muß auch ein Minimallohn für die Giderheitsmanner eingeführt werben.

Abg. Rorfanty (Bole): Die Bahl ber Unfalle nimmt ftetig Bu. Die Löhne fteigen nicht, obwohl die Berwaltung zu einer Lohnerhöhung imftande ware. (2018 Redner wiederholt auf die Lohnberhaltniffe ber Arbeiter eingeht, wird er bom Bigeprafidenten Dr. Borich zweimal gur Sache gerufen.) 3ch wollte nur betonen, daß geringe Lobne und Unfalle in einem urfachlichen Zusammenhange fteben.

Abg. Dus (Cog.): Die Frauen- und Rinderarbeit follte im Bergwerksbetrieb gang berboten werben.

#### Die tobliden Unfalle find in Breugen gang erbeblich baufiger ale in England, Frantreich und Ofterreich.

Rur in Amerita, wo ber Rapitalismus noch rudfichislofer herrschi als bei uns, liegen die Berhaltniffe noch ungunftiger als in Breugen. Die Giderheitsmanner find bedeutungs. los geblieben, weil das Institut nach dem Regept ber Weisen Salbe geschaffen ift. Wenn Gie bie Buftanbe beffern mollen, fo muffen Gie Arbeiterfontrolleure anftellen und bas Pramieninitem abichaffen.

Abg. v. Daffell (fonf.): In landwirtichaftlichen Kreifen wird Rlage darüber geführt, daß durch die Anlage von Berg-werten fidern und Biefen das Baffer entzogen wird. Befonders liegt auch die Gefahr vor, daß gange Gemeinden dadurch an Baffermangel zu leiden haben. Der Berlegung der Oberbergamter bon Clausthal und Goslar wurden wir nur auftimmen, wenn biefe Begirte anderweitig entschäbigt wurden.

Sanbeisminifter Dr. Gubow: Die Anregung auf Berlegung ber Oberbergamter Clausthal und Goslar ift von ber Kaliindustrie ausgegangen. Gine jolche Berlegung ift nicht

Ein Regierungstommiffar: Die Behauptung, bag jugendliche Arbeiter zwölf Stunden lang ohne Baufen beschäftigt werben, ist unrichtig. In den foniglichen Gruben werben Jugendliche unter Innehaltung der gesehlich vorgeschriebenen Baufen beschäftigt. Ebenso unbegründet ift ber bon bem Abgeordneten Korfunih erhobene Borwurf, das ein Sicher-heitsmann in Oberschlessen nicht beschäftigt worden sei durch Schifanierung der Beamten. Der Sicherheitsmann hat vielmehr die Arbeiterausschuftmitglieder berartig schifaniert, daß diese seine Entlassung beautragt haben, die auch erfolgt ift. Es ift auch nicht richtig, daß die Zahl der jugendlichen

Arbeiter in Oberschleften zugenommen hat. Abg. Hafenelever (natl.): Als Ursache der Unfälle werden vielfach die Strafschichten angegeben. Nach den Erhebungen des Bergbaubereins hat sich herausgestellt, daß diese Straf-schichten nur vereinzelte Erschiumgen sind, gegen deren Berallgemeinerung ich gang entschieden protestieren muß. Der Zechenberband hat auf Grund langjähriger Erfahrungen es für richtig befunden, die Steiger durch bas Pramienfuftem für

bie Gruben gu intereffieren.

Morgen-Ansgabe, 1. Blatt.

Die Babl ber ausländifden Arbeiter ift im Berhaltnis gur Befamtbelegichaft außerorbentlich gering.

Die Bahlen, die Abgeordneter Ous fiber die Bobe ber berhangten Strafen angegeben hat, find nicht richtig. Es tit nicht zu verkennen, daß die Unfälle fehr häufig durch eigenes Berfchulben vorkommen. Trot ber guten Aufficht, die wir in Preußen haben, werden Unfälle sich nie gang vermeiden laffen. Die Berhaltniffe find eben ftarfer ale ber Bille ber Beteiligten. Die Giderheitsmanner erfennen felber an, bag die Befahrung der Gruben durch die staatlichen Beamten genugend ift, um Gefundheit und Leben ber Arbeiter gu fichern. Das Streben ber Sozialbemotraten geht babin, bie Gruben burch Arbeiterkontrolleure kontrollieren gu laffen und bamit die Gruben berart mit ihrer Organisation zu durchsehen, daß letten Endes die Arbeitgeber bon ber erften Stelle abgesetht

Nach furgen Ausführungen ber Abgg. Imbufch (Bente.), Dus (Cog.) und Safencleber (nati.) wird ber Untrag Bruft (Jentr.) abgelehnt. — Der Reit des Ordinariums wird ohne Debatte erledigt. — Das Extraordinarium wird nach furzen Ausführungen bes Abg, Beinhaufen genehmigt. - Der Bergetat ift damit exledigt.

Das Haus vertagt sich. — Rächste Sihung Montag 11 Uhr: Gisenbahnetat. — Schluß 41/2 Uhr.

## Cette Drahtberichte.

Ein Kompromiß zur Sonntagsruhe.

# Berlin, 14. Märg. (Eig. Drabibericht) Bie bie "Tögl. Mundichau" erfahrt, unterhandelt die Reichsregierung mit einigen befannten Gogiafpolititern ber burgerlichen Barteien über bas Zustandekommen eines Rompromiffes über Die stelttigen Bestimmungen des in der Kommissionsbergtung befindlichen Gesches über die Sonntagsrube im Sandelsgewerbe, wobei bie mittlere Linie gwischen ben Winschen der Prinzipale und der Handlungsgehilfen inne-gehalten werden soll. Es ist zu erwarten, daß eine Eini-g ung ersolgen wird, so daß der Annahme des Geseheniwurfs im Plenum nichts mehr entgegenstehen twürde. Die Grenze für die böllige Conntagorube foll in Städten mit über 75 000 Einwohnern beibehalten werden. In diesen Orten wird für bas Bedürfnisgewerbe (Fleisch, frische Badwaren, Milch, Blumen, Gis ufto.) eine Arbeitsgeit von brei Stunden vorgefeben, die um 1 Uhr ihren Schluß gu finden bat. Für Die Rontore foll in allen Glabten die wolltige Gonntagsruhe eingeführt werben, mit einigen Ausnahmen in Schiff-fahrts- und Speditionsgewerben. Weiter durfte bas Kom-promif die Sonntagsarbeit in ben affenen Labengeschäften in Stadten unter 75 000 Einwohnern auf brei Stunden be-moffen, wobei eine feste Schlufitunde gleichfalls um 1 Uhr vongesehen ift. Die gebn Musnahmetage, die von der Reichstegierung vorgeschlagen find, follen beibehalten werben, jeboch foll die Arbeit an diefen Ausnahmetagen nicht über 7 Uhr abends stattfinden. Weiter will man ben Bunichen ber Upothefer entgegentommen. Es foll bereinbart werben, daß in ben Stadten, in benen gwei Apothofen vorhanden find, an ben Sonntegen abwechselnd je eine Apothele geschloffen sein muß, fo daß auch für andere Apothefen völlige Sonntageruhe berrickt.

#### Das neue preugifche Gifenbahnanleihegefeb.

wb. Berlin, 14. März. Dem "Lofalanzeiger" zufolge geht das neue Eisenbahnanleihegeset dem Landtag in näch ster Zeit zu. Der Entwurf fordert,
abgeseben von der Schaffung von Nebenbahnen die
Berstärfung des Kleinbahnfonds um 350 Millionen
Mark, diervon entfallen ungefähr 173 200 000 M. auf
die Anschaffung neuer Fahrzeuge. In Aussicht genommen ist ferner der viergeleisige Ausbau verschiedener Streden in Morbbentichland.

## Gin gemeintamer Antrag, betreffend Freifahrt für Landtagsabgeordnete auf allen Staatsbahnen.

# Berlin, 14. März. (Eig. Drabtbericht) Im Abgeordnetenbause haben die bürgerlichen Parteien einen Antrag eingebracht, die Königliche Staatsregierung ju erfuchen, ben Mitgliedern bes Saufes für Die Dauer ber Legislaturperiode und für den Bereich der gesamten Monarchie Freifahrfarten auf beliebigen Wegitreden der Staatsbahn gu gewähren.

#### Die bentidi-ruffifden Breffeanseinanderfebungen.

O Betersburg, 14. Marg. (Gig. Drabtbericht) Die von dauvinistischen Reigungen sicherlich nicht freie "Rowoje Bremja" bringt aus der Jeder des befann-ten Bubligiften Denicht fom einen langen Artifel mit der Aberichrift "Wer braucht einen Krieg?" Sindlid auf die Erörterungen der letten Tage erklärt er es für unbegreiflich, daß die deutschen Publizisten ern ftlich an einen Krieg awischen Rubladund Deutschland aland den können. Sie müßten keine Renntnis von Maland ben können. Renntnis von Rugland haben, wenn ihnen wirklich ein folder Gebante gefommen fei.

Gine unfinnige Melbung. Berlin, 14. Marg. Die Rachricht des "Antwerpener Sandelsblad", loonach das in ber Rheimprobing fiehende 8. preußische Armeetorps fich infolge ber Ginziehung gablreicher Mannichaften gu Manovergweden falt auf bem Kriegsfuß befinde und eine Ravallerie-Division mit reitenber Artillerie

Mo

Des 1

Unfr

antm

tomn

flaru

portu

Dari

cs ju

flaub

trala

biete

braue

Mber

findt

Berh

des !

acidin

Itake .

mohl

iddie

gelpis

2Bort

unter

muin.

filbri

Rolor

de in

1003

frimm

murd

an b

Dar

1001 nach.

teils

Linic

dorth

Den !

Monti

Moza

Statas 23 a b

auf dem Truppenübungsplat Glfenborn zusammengezogen werden folle, wird dem "Berold-Telegraphen-Burcau" von guftandiger Seite als heller Unfinn bezeichnet. Das Blatt batte diese angeblichen Masnahmen mit der gespannten politischen Situation und der Bregpoiemif ruffifder und beutscher Blätter in Zusammenhang gebrecht.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Der beutich-ameritanifche Birtichaftsverband. wh. Berlin, 14. Marz. Der beutsch-amerifenische Wirtschaftsverband, bessen Begründung am 2. Marz beschlossen wurde, hielt am 12. d. M. jeine erste Witgliederberfammlung in Berlin ab, in ber über 100 Induftrielle aus allen Teilen bes Deutschen Reichs vertreten waren. Die Bersammlung hatte zunächst zu bem Borichlag Stellung zu nehmen, den beutich-amerifanischen Wirtichaftsverband nicht weiter bestehen gu laffen, sondern ihn unter Bergicht auf bie Selbständigfeit der eigenen Organifation mit beschränftem handelspolitischem Aufgabentreis als Abteilung ber Deutichen Gefellicaft für Belthanbel gu tonftituieren. Trob bes hinmeises, daß mit der Ablehnung des Bor-ichlags auch der Gedanke der Deutschen Gesellschaft für Welthandel gescheitert anguschen sein würde, tonnte fich die Mitglieberversammkung zu einem so weitgehenden Bergicht nicht entschliegen. Ginftimmig hielt fie an ber felb franbigen Begrundung bes Berbands mit eigenen Sahungen feft. Bie febr die Beftrebungen bes beutschenmerifanischen Birtschaftsberbands schon jeht in weitesten Rreisen begrüßt werden, beweist die Tatsache, daß dem Berband fofert über 300 deutsche Industriefirmen, barunter Bertreter ber bebeutenbiten Unternehmungen, beigetreten find. Dem Diref. torium bes Berbands werben 40 Berfonlichteiten aus In-

Gin Abereinfommen, betreffenb bie Befolbungsvorlage. # Berlin, 14. Marz. (Gig. Drahtbericht) über die Be-foldungsborlage im Reichstag ift gwischen famtlichen Barteien eine endgültige Bereinbarung zustande gekommen.

duftrie und Handel angehören.

Um ein Zustandelommen der Borlage, jo weit dies irgend geht, herbeiguführen, haben bie Fraktionen ihre Bunfche auf Erweiterung ber Regierungsvorschlage auf bas bringenbite beschränft. Die Buftimmung ber Fraktionen ift unter ber Berpflichtung erfolgt, daß feine Bartei weitergebende Antrage ftellt. Beiterbin befteht Ginmutigfeit unter ben Fraftionen, bağ fiz an ihren Antragen festhalten, auch wenn bie Reichsregierung bei ihrem Wiberipruch gegen jede Erweiterung der Boelage verhorren sollte. In diesem Fall wird übrigens mit dem Scheitern der Barlage gerechnet, wosür die Megierung dann allerdings die Verantwortung zu tragen hätte.

Reine Rruppide Unleihe für China. \* Effen (Rubr), 14. Marg. Die Melbung ber "Morning Boit", bag Rrupps Bertreter in Songlong mit ben Gudprobingen Rio antung und Rwangfü eine Anleihe bon 50 Millionen Mart abgeschloffen habe, ift glatt erfunden, Die Melbung ift, wie bas Depefdenbureau Berold bon unter-richteter Seite erfahrt, eine ber vielen Genfationsnach richten, welche bie englische Breise gewohnheits-magig ohne jeden Anheltspunft in die Welt zu seben beliebt.

Der Brogen gegen ben beutiden Flieger Michemati. 🛆 Leibzig, 14. März. (Eig. Draftvericht) Der Prozeh gegen den Flieger Michewali in Austand ist nunmehr in ein neues Stadium getreien. Die Unterfuchung bes Militärgerichts nabert fich dem Abichlug und bat gwelfelefrei ergeben, bag uon einer Spionage in diefem Falle feine Rebe fein fann. Dedhalb hat Die Staatsantvallichaft in Warfchau bie Antlage wegen Spionage fallen laffen, bafilr aber ein Berfahren wegen berbotenen Grenguberfliegens und bor allem wegen bes Aberffiegens bes Seftungsgebietes Warschau angestrengt. Es ist faum zu hoffen, daß der deutsche Blieger in biefem Brogeg freigesprocen wirb.

Gin neuer Spionagefall in Ofterreich. ++ Bien, 14. März. Eine Spionageaffare, die felbst in den an folden Fällen reichen Ofterreich das größte Auffeben ju erregen geeignet ift, wird aus Le m b e r g gemeldet. Dort bat es größte Sensation hervorgerufen, daß von Paris aus gegen den Beamten des Raiserlichen Landwirtschaftsvereins und Privatsefretar des Herrenhausmitgliedes Geb. Rat Graf Tarnowski, Dr. Staniskaus Ritter v. Jarfinski, Anzeige erstattet wurde, jugunsten Ruglands Spionage getrieben zu haben. Dr. v. Jarsinski ist vor-läufig noch in Freiheit belassen worden, da die sosor angestellte polizeiliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen ift. Er wird jedoch polizeilich überwacht, um einen Fluchtverfuch gu berbindern.

Die Rabinettsbilbung in Italien. wb. Rom, 14. Marz. "Giornale d'Atalia" meldet: Salandra hat mit seinen Bemühungen zur Bildung des Rabinetts begonnen. Unter anderem fuchte er bi San Giuliano auf, vermutlich um ihn zu bitten, sein Portefeuille zu behalten.

Beitere Musidireitungen ber Suffragetten. ++ Londen, 14. Mars. In früher Morgenstunde gogen beute sechs Suffragetten bor das Balais des Ministers des Innern Mac Renna und zerftörten 18 Fenftericheiben. Mehrere ber Suffragetten wurden verhaftet, unter ihnen eine 60 jabrige Frau. Die gewalttätigen Frauen erhielten bom Bestminster-Bolizeigericht, wo sie sofort abgeurteilt wurden, je mei Monate Gefängnis. - In einer ber letten Rächte wurde bei Birmingham ein Flugpavillon niedergebrannt.

Der japanische Flottenetat. wb. Tokio, 14. Marz. Das Abgeordneten-haus hat die vom Oberhaus am Flottenetat borgenommene Anderung abgelehnt. Die gemeinsame Sigung beider Saufer gur endgültigen Beschlußfassung foll am 17. Marg stattfinden.

Erbrutiche infolge ber jungften Regenfälle. wb. Singheim bei Baben-Baben, 14. Marg. Durch Erbrutiche bei dem flagtlichen Borphprwert find die Anbauten gweier Saufer eingebrudt und eine Scheune burchbrochen worden, das neue Gebäude von dem alten losgetrennt, der hintere Teil und bie Seitenteile burchgebrudt. Die Dader fteben noch. Beriufte an Menschenleben find nicht gu bellagen. Alles ift polizeilich abgesperrt. Das ganze aus 12 häusern bestehende Oberdorf ist gesperrt worden. Die Ursache der Aufschungen wird auf die letzten Regenfälle zu rüdgeführt, wodurch der Lehm aufquoll, so dah Rut-schungen der Des Erbreichs eintralen. Der Minister des Innern Freiherr v. Bodmann, der Direktor der Abteilung für Baffer- und Stragenbau, fowie einige Baurate weilten beute an ber Unfallftelle.

Gin Ampfläufer. wh Abnigsberg, 14. Aars. Auf der prenhifden Grenz-faction Ilovo face gestern in einem Wahnsunsamfalle ein ruffischer Auswanderer auf seine Umzehung los und derlebte der Busiden is diver und deet weitere Ver-sonen istwe eine Krou leichter. Ein ruffischer Gendern machte den Täter durch einen Säbeldieb unschädelich. Der Täter erhängte sich nachts im Gefängnis.

# Berlin, 14. Marg. (Eig. Drabtbericht) Jum Brafibenten ber Oberrechnungsfammer an Stelle bes in ben Rubefrand tretenden Brafibenten b. Dagbeburg, bes fruberen Oberprafibenien bon Beffen-Raffau, foll ber Unterftaatsfefretar im Minifterium bes Innern Solt ernannt merben.

ZZ = Reklamen. = ZZ

### Diefes Rezept förbert wirklich den Saarwuchs.

Jch las vor einiger Zeit in Ihrem Blatt das Rezept zu einem Haarvasser, das die Schuppenbildung beseitigen und den Haarvasser, das die Schuppenbildung beseitigen und den Haarvasse erheblich sördern iollte. Comodi ich sichen viele Wittel ohne Ersolg angewandt datte, und mein Haar sehr gelicket war und immer noch itart aussiel, entschoft ich mich doch, mit dem Rezept einen Bersuch zu machen. Ich sieß es mir also von Apostheser laut Borzichrift ausammenstellen: Sö gr. Bay Rum, 30 gr. Livota de Composée und 1 gr. krist. Menthol. Ich vondie es regelmäßig morgens und esends an, indem ich die Rischung ummer sprästig mit den Fingersiptien in die Koophauf einrieb. Wie ersteum und entschaft war ich, als das leidige Judan schon nach der ersten Anwendung aufhörte, als die Schuppen verschwanden und der Handendung aufborte, Als die Schuppen verschwanden und der Handendung aufborte. Vach Berdrauch der vierten Plassche hate ich einer seineren, längeren und krynriöseren Handen und der date ich einen seineren, längeren und krynriöseren Daarmuchs als se audor. Seitdem habe ich das Rezept vielfach emprohlen, und überall werd, fann man sich das Rezept in allen Apothesen und Drogeriem zusammenstellen lassen, vor allen Apothesen und Drogeriem zusammenstellen lassen, vor allen Apothesen und Drogeriem zusammenstellen lassen, vor allen Apothesen icht das des dieses kieft der und Drogesien.

Bichtig! Wir hören, daß viele Apothefer und Drogisten dieses großartige Mittel wegen der fiarten Rachfrage ieht auch fertig auf Lager halten, und gwar unter dem Ramen Livola-Baarwasser.

F 184

#### Effen Sie und nehmen Sie ab.

Diefes mag wohl etwas parador erscheinen, aber es ist trotdem eine Tatsache. Seit der Antunst der "Boranium-Beere" ist es municht möglich, fait alles zu genießen, ohne su destirchten, daß es uch in Fettgewebe umwandelt. "Boranium-Beeren" scheiden nicht nur Fett aus dem Körper aus, sondern sie berdestern auch die gewöhnlich angeboren Beigung, Fettmossen angeiegen. Es ist nur nörig, nach seher Modfaelt eine "Beere" zu genießen, und de sie ganz llein und angenehm bon Geschmad sind, dieden sie die ibeale Beschalbung abzunehmen und die Gesahren der Feitleivigkeit dauernd zu beseitigen.

dandlung abzunehmen und die Gesabren der Fettleivigkeit dauernd zu beseitigen. Die Damen werden diesen Rat ganz besonders freudig degrüßen, da der andauernde Gebrench dieser Kansette sie in Stand seinen wird, moderne Kleider zu iragen und sowohl im Gesicht als in der Kigur um Jahr jünger auszuschen. Ausgerdem past sich die Daut dem neuen Lusiand an umd ersichent nicht lose und bauschig, wie man wohl erwarten könnte. Ihr Drogis wird wahrscheinisch "Borannum-Beeren" dorrätig haben; aber in sedem Falle wird er sie Ihnen in wenigen Stunden beschäffen können.





Depot: Taunus-

Apothek.

Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung.

Technikum Bingen Masehinenbau, Ersktretechnik, Chauffourkurse.

## Handelsteil.

Nassaulsche Landesbank.

Der Jahresbericht der Direktion der Nassaulschen Landesbunk über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute — von denen die Lebensversicherungsanstalt allerdings erst im Anfang der Entwicklung begriffen ist — für das Jahr 1913 ist soeben erschienen. Ein stattliches Heft von 83 Seiten mit reichem statistischen Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unerziheh viele Fäden die Nassauische Landesbank und Sparkasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden, und wie auch die Nassauische Lebensversicherungsanstalt es verstande abs. die gleich von Anfang an einzuhürgern. Der Bericht stellt eine flotte Fortentwicklung in allen Geschäftszweigen fest. Wir geben hier einst-weilen die wichtigsten Zahlen wieder. Von dem Gesamtbruttogewinn in Höhe von 2836715 M. verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds, Ersatz der Kursverluste u. a. ein Reinüberschuß zur Verfügung des Kommunallandtags bei der Landesbank von 505 800 M. (652 990 M.) und bei der Sparkasse von 142 411 M. (803 736 M.). Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 5 639 631 M. (4 213 149 M.) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 146 244 673 M. erreicht, der sich auf 210 553 Sparkassenbücher verleilt. An Schuldverschrei bungen der Landesbank wurden abgesetzt 26 505 800 Mark (15 185 950 M.). Zurzeit sind 164 028 850 M. an Landes-bank-Schuldverschreibungen im Umsauf. An Darlehen negen Hypothek wurden von der Landesbank und Spar-kasse in 1913 zusammen gewährt 3194 Posten mit 24.1 Mill. M. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 39 520 Stück Hypotheken mit 256.5 Mill. M. Kapital. An Gemeinden, öffent-liche Korporationen usw. wurden in 1923 = 186 Darlehen im Gesamtbetrage von 4.8 Mill. M. ausbezahlt. Der Gesamtim Gesamthetrage von 48 Mil. M. ausbezahlt. Der Gesamthestand beider Institute an solchen Darlehen beläuft sich auf 2169 Posten mit 27.6 Mill. M. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1913 = 796 Posten mit 2 350 005 M. nusbezahlt. Der Bestand beträgt jetzt 2582 Darlehen mit 6 825 458 M. An Lombard-Darlehen bestanden Ende 1913 = 2145 Darlehen im Gesamtbetrage von 8 769 232 M. (7 320 617 M.). Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1913 waren 129,7 Mrll. M. an Wertpapieren depomert, die sich auf 8739 Privatpersonen. Ge-Wertpapieren deponiert, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre beirug allein 1800 Konten mit 11 253 500 M. Der Scheck- und Kontokorrentverkehr, far erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde, weist einen Umsatz von 1863 Mill. M. (117.8 Mill. M.) auf bei 2779 (2374) Konten. Die Debitoren betragen 5 634 817 M. (4 131 671 M.), die Kreditoren 11 502 380 M. (7 642 623 M.). Erwähnt wird noch, daß die Landesbank in Wiesbaden durch Ankauf des Eckhauses Rheinstraße und Montratraße ihren Hausbesitz arrondiert hat, und 6aß angrenzend an das jetzige Diemstgebäude ein großer Er-

weiterungsbau entstehen soll. Das neu erworbene Haus soll als Reserve für die Zukunft dienen. Von der Entwickelung der Nassauischen Lebensversicherungsan-stalt wird berichtet, daß der Zugang von Versicherungs-anträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im

anträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im ersten Quartal sind nächt weniger als 1200 Versicherungsanträge mit 4 Mill. M. Kapital eingegangen.

Ende des Jahres 1913 verfügle die Landesbankdirektion über 200 Kassenstellen, nämlich die Hauptkasse in Wiesbaden. 28 Filialen (Landesbankstellen), 168 Sammelstellen und 3 Annahmestellen. Von den Landesbankstellen befinden sich jetzt 23 in eigenen Bienstgebäuden. Der Neubau in Montabaur wird bald bezogen werden können, und in Nassau a. L. sind Verhandlungen wegen Erwerbung eines Bauplatzes im Gange. Vergrößert wurden die Dieusträume in den Gebäuden zu Hachen burg, Bad Homburg und Idstein Die Zahl der der Direktion Ende 1913 unterstellten Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 250, von denen 145 bei der Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 250, von denen 145 bei der Zentrale in Wiesbaden, 89 bei den Landesbankstellen und 16 bei der Lebensversicherungsanstalt beschäftigt sind. Als Verwalter der Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sind walter der Sammelstellen der Rassausschen Sparkasse sind 171 Personen, als Lokalbeirate der Rassausschen Landesbank und Sparkasse 73 Personen tätig, während für die Rassaussche Lebensversicherungsanstalt 62 Kommissare und 429 Vertrauensmänner bestellt sind.

Der Bericht steht Interessenten zur Verfügung, er wird auf Wunsch auch durch die Post zugesandt.

Banken und Geldmarkt.

= Die Bank für Handel und Industrie (Bormstädter Bank) halt am 6. April in threm Geschäftslokal in Darmstadt three 61. ordentliche Generalversammlung ab. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil.

w. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken. Der Aufw. Dentsche Wallen- und S. April stattlindenden General-sichtsrat beschloß, bei der am S. April stattlindenden General-versammlung die Erhöhung des Gesellschafts-kapitals auf 25 MM. M. durch Ausgabe von 10 Mil. M. neuer, vom 1. Januar 1914 dividendenberechtigten Aktien zu beantragen. Die Aktien sollen den Aktionaren mit 150 Proz. zurüglich 4 Proz. Zinsen ab 1. Januar 1914 angeboten werden.

w. 4 proz. Anleihe des Eisen- und Stahlwerks Hösch. W. 475proz. Anleihe des Eister und Stahlwarks Hösch. Köln, 14. März. Der A. Schaalfhausensche Bankverein und das Bankhaus A. Levy in Köln sowie die Rhunisch-West-falzeche Disconto-Gesellschaft in Aachen übermannen von dem Eisen und Stafilwerk Hösch eine 4 proz., mit 102 Proz., rückzählbare Anleihe im Betrage von 4 Mill. M., die deumächst an der Berliner Börse eingeführt und dem Publikum zu 100 Proz. angeboten werden soll,

Barg- und Hüttenwesen.

Die Bergwerks-A.-G. Consolidation in Gelsenkirchen erzielte in 1913 einen Reingewinn von 5 321 951 M. (4 270 470 M.). woraus eine Dividende von 23 Proz. (wie i. V.) auf 20 (16) Mill. Mark Aktienkapital verteilt werden. Mülheimer Bergwerkeverein, Mülheim (Ruler). Die

Dividende für 1918 wird wieder mit 11 Proz. vorgeschlagen

Industrie und Handel.

w Die Pianiawerke, A.-G. für Kehlenfabrikation, beschloß, w Die Planiawerke, A.-G. für Kohlenfahrtkation, beschieß, für das verflossene Geschäftsjahr bei reichsichen Abschreibungen wieder eine Dividende von 15 Proz. vorzuschlagen. w Rütgerswerke, A.-G. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, wieder 12½ Proz. Dividende (wie I. V.) vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 2 339 488 M. gegen 6 095 093 M. i. V.; die Abschreibungen 5 150 288 M. (1 697 657 M.). Der Reingewinn beträgt 3 849 195 M. (3 026 289 M.). Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als gut bezeichnet.

werden als gut bezeichnet.

\*\*Bie Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in Hambarg, die der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen nahesteht, teilt in ihrem Rechenschaftsbericht für 1913 mit, daß sie auch im laufenden Jahre mit erhöhten Kohlenpreisen zu rechnen haben werde. Die Gesellschaft hofft aber trotzdem bei einem dem Eisgeschäft günstigen Sommer, ein befriedigender Kundenkreis erheblich erweitert werden. Die Vergrößerung der Altonaer Sauerstoff-Anlage biefet Aussicht auf bessere Erträgnisse. Im Berliner Kühlhausgeochäft sind für 1314 wieder günstige Mietabschlüsse gemacht worden. Ebenso liegen für 1914 in Berlin wieder umfangreiche Eis-Abschlüsse zu guten

Preisen ver. Von den auf dem Werk II lastenden Hypotheken wurden 245 000 M. getilgt. Für 1913 sollen, wie bereits gemeldet, wieder 6 Proz. Dividende verteilt werden.

\*\*B. Witten, A.-G. für Tiefhau in Berlin, Wie die Verwaltung in der Kundrnachung, auf Grund deren 1 700 000 M. Aktien an der Berliner Borse zugelassen sind, über die Aus-Aktien an itteilt, ergibt der Auftragsbestand zu den vertragsmäßig festgelegten Preisen auch für des laufende Geschäftsjafir die Aussicht auf ein befriedigendes Ergebnis.

Die Verkaufsvereinigung der deutschen Zuckerruffinerien ist nurmehr endgoltig zustande gekommen. Bezüglich dieser Kampagne dürfen Raffinerien, die bereits Verkäufe in Höhe von 100 Proz. des ihnen zugebilligten Inlandskontingentes ge-tätigt haben, vorläufig keine weiteren Verkäufe in Haffinaden

tätigt haben, Vorläufig keine weiteren Verkäufe in Haffinaden mehr vornehmen.

Die Georg A. Jasmatzi-A.-G., Zigarettenfahrik in Bresden, verteilt eine Dividende auf die Stammaktien von 16 Proz. (gegen 25 Proz. in den letzten 4 Jahren). Auf die Vorzugstächen werden wieder 5 Proz. verteilt. Der Mehrumsatz beträgt rund 500 Mill. Stück, die Mehrausgaben für Reklame und Desweenda rund 10 Mill. M. Prepaganda rund 1.9 Mill. M.

Die Morgen-Musgabe umfaßt 32 Seiten fowie bie Berlagebeilagen "Der Roman", "Der Landbate" und "Illustrierte Rinber-Beitung" Rr. 6.

ubefreedieur. M. Degeruunt

Beraniwortlich für ben politischen Teil: A. honerhoods: für Feundetoni B. n. Namendorft; für Aus Stadt und Land: E. Watherdt; für Geneficklicht: D. Diefendoch; für Sonet und Spiel: A. Churther; für Berneichtes und Stieffachen: d. Lounder; für hondet und Legre Drättberichte: W. Gh; für die Razeigen und Neftamen: D. Dornauf; familich in Bieddaben.
Trust und Berlog der E. Schellenderzichen Dof-Buchbracker; in Wieddaben.

Sprechftunde ber Rebeltion: 12 618 1 Uhr: in der pelutigen Mbieilung uon 10 618 11 Uhr

icit nord. fourm Mhod Berfr Mngo ntifdia 2016 ( mon mid den b

> Momo Schae BICH. balilie amiljo Muffden 9 tora . HR- II ful 9 bei ib

> > Sharing cinem gefall Id) Dem billor Mantie Mufe Sie ei ben E Geger

> > Magb fchein lohn